

bau

möbel

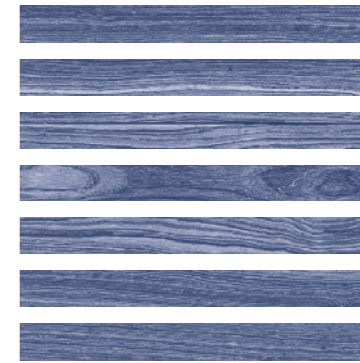
12/13

Die Österreichische Holzindustrie
BRANCHENBERICHT 2012/2013

FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS
1037 Wien, Schwarzenbergplatz 4
Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0
Fax +43 / 1 / 713 03 09
E-Mail: office@holzindustrie.at
Internet: www.holzindustrie.at
Chefredaktion: Mag. Dolunay Yerit
Assistenz und Bildredaktion: Mag. Margot Schatzl



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



platte

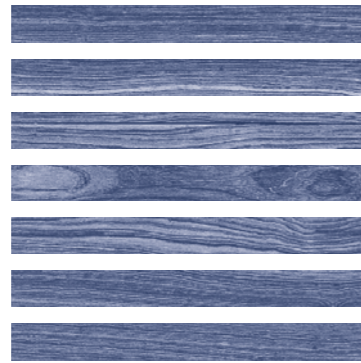
säge

ski

mixed

Graphik: ©Elmecker, designer

Internationale Mitgliedschaften



CEI-Bois

Zentralverband der Europäischen Holzindustrie
www.cei-bois.org

EFIC

Verband der Europäischen Möbelindustrie
www.efic.eu

EMMA

European Moulding Manufacturers Association
www.emma-mouldings.org

EOS

Europäische Organisation der Sägewerke
www.eos-oes.eu

EPF

Europäischer Holzwerkstoffverband
www.europanel.org

FEMB

Europäischer Verband der Büromöbelindustrie
www.femb.org

FEP

Föderation der Europäischen Parkettindustrie
www.parquet.net

GLULAM

Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie

MH

Massivholz Deutschland
www.mh-massivholz.de

VEH

Verband der Europäischen Hobelindustrie
www.veuh.org

Vorwort



Holz liegt voll im Trend! Selten zuvor konnte sich die Branche über eine so große mediale Aufmerksamkeit freuen. Das liegt natürlich einerseits an den hervorragenden Eigenschaften von Holz, die unsere Unternehmen, aber auch proHolz ins rechte Licht rücken. Die Beiträge von Holz zum Klimaschutz, zur Energieeffizienz und zur Nachhaltigkeit brauchen nicht gesondert erwähnt zu werden. Andererseits waren es aber die vielen erfreulichen Anlässe, die für kontinuierliche Berichterstattung auf allen Ebenen gesorgt haben. Beispielfhaft seien hier nur einige Highlights genannt:

Der Bau des ersten Holzwohnhauses mit sieben Geschoßen in Wien könnte beispielgebend für weitere Anwendungen sein. Die Ausstellungen im Europaparlament „Plant a second forest“ und im Wiener Künstlerhaus „Bauen mit Holz, Wege in die Zukunft“ haben in der breiten Öffentlichkeit und in der Politik großes Interesse entfacht und die vielfältigen Talente von Holz vor Augen geführt. Auch der jährliche Imageauftritt der Österreichischen Möbelindustrie im Rahmen der Möbelmesse Mailand, der Wettbewerb „Novum Buche“ mit repräsentativen Anwendungsbeispielen, die Eröffnung der neuen Sporthalle am Holztechnikum in Kuchl und die mittlerweile österreichweite Initiative „Geniale Holzjobstage 2012“ für den Unternehmensnachwuchs sind viel beachtete Beispiele, um die uns die Mitbewerber beneiden.

Dieses gute Stimmungsbild könnte uns leicht vergessen machen, dass wir auch einige große Herausforderungen zu bewältigen haben. Nach einem mengenmäßigen Rekordjahr 2011 gab es 2012 ein leichtes Minus von 1,4 % beim Produktionswert. Viele Unternehmen klagen über

eingebrochene Erträge durch weit überhöhte Rundholzpreise bei gleichzeitig massiv unter Druck geratenen Produktpreisen.

Der Rohstoffmangel und Absatzschwierigkeiten auf wesentlichen Exportmärkten haben Teilen der Holzindustrie stark zugesetzt. Der Rückgang des Handelsbilanzüberschusses um 27,6 % (fast 400 Mio. Euro) bei nahezu gleich gebliebenen Importen zeigt, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Österreichischen Holzindustrie im letzten Jahr massiv gelitten hat.

Trotz dieser schmerzvollen Eintrübung gibt es keine Alternative zur Fortsetzung der Initiativen im Rahmen des Grundsatprogrammes Wood 2020, das wir gemeinsam festgelegt haben. Nur der wird die Früchte seiner Arbeit ernten, der kontinuierlich seine Ziele verfolgt.

Dr. Erich Wiesner
Fachverbandsobmann

Inhalt

Vorwort	3
Bericht 2012–2013	5
Produktion	
Betriebe	
Beschäftigte	
Löhne, Gehälter	
Außenhandel	
Handelsbilanz	
Einzigartige Ausbildung am Holztechnikum Kuchl	8
Roadmap	10
FHP	11
proHolz Austria – Holz wirksam vermarkten	12
Erfolgreiche Kooperationen	14
Umwelt und Technik	15
Bonität	17
Normung und deren Grundlagen	18
Branchenberichte	
Bau	19
Möbel	23
Platte	27
Säge	31
Ski	35
Mixed	37
Organigramm des Fachverbandes	38

Bericht 2012–2013

Produktion

Die österreichische Holzindustrie verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr gemäß Konjunkturstatistik ein Produktionsvolumen von insgesamt 7,52 Mrd. EUR und musste damit einen leichten Rückgang von 1,4 % hinnehmen.

Produktion (abgesetzte) nach Güterliste 1 + 2		
	Mio. EUR	%-Vä
2004	5.984	7,7
2005	6.212	3,8
2006	7.038	13,3
2007	7.543	7,2
2008	7.320	-3,0
2009	6.210	-15,2
2010	7.056	13,6
2011	7.624	8,0
2012	7.521	-1,4

Quelle: Statistik Austria, 2012: vorläufige Daten

Betriebe

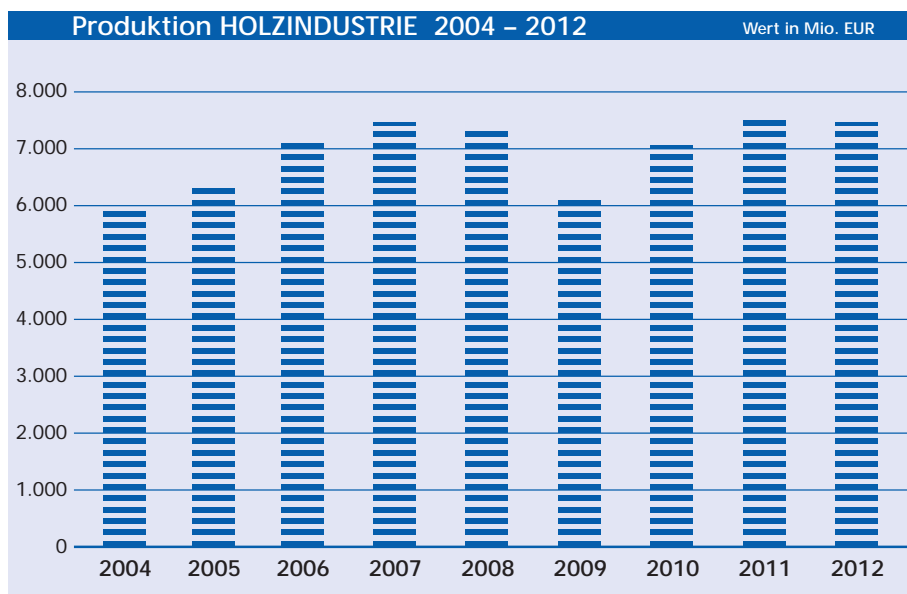
Die Holzindustrie zählt 1.437 aktive Betriebe, davon sind rund 1.000 Sägewerke. Die Holzindustrie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich und umfasst die Sägeindustrie, den Baubereich, die Möbelindustrie, die Holzwerkstoffindustrie sowie die Skiindustrie.

Der Großteil der Betriebe der Holzindustrie ist klein- und mittelbetrieblich strukturiert. Bemerkenswert ist, dass sich die Betriebe der Holzindustrie fast ausschließlich in privater Hand befinden.

Beschäftigte

Die Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber bekannt. 28.523 Personen waren 2012 in der Holzbranche beschäftigt (2011: 28.722), davon waren 827 Lehrlinge.

Die Holzindustrie zählt zu den größten Arbeitgebern aller 17 Industriezweige Österreichs und ist eine der wenigen Industriebranchen, in der die Anzahl der Beschäftigten traditionell durch Jahrzehnte auf einem stabilen Niveau geblieben ist.



Quelle: Statistik Austria, 2012: vorläufige Daten

Löhne, Gehälter

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2012 362,1 Mio. EUR (2011: 354,2 Mio. EUR).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2012 635,7 Mio. EUR (2011: 627,8 Mio. EUR).

Die Lehrlingsentschädigung der gewerblichen Lehrlinge (inkl. Sonderzahlungen) lag im Jahr 2012 in der Holzindustrie bei 8,6 Mio. EUR.

Außenhandel

Die Holzindustrie ist eine stark außenhandelsorientierte Branche mit einer Exportquote von knapp 64 % im Jahr 2012 bei einem Gesamtvolumen von 4,87 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Rückgang von 7,8 % gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere werden Nadelsschnittholz, Leimholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski exportiert.

Ausfuhr 11/12

Wert in EUR 1.000,-	2011	2012	%-Ant.	%-Vä
EU	3.928.921	3.536.403	72,6	-10,0
Resteuropa	694.625	701.482	14,4	1,0
Entw. Länder	133.604	148.610	3,1	11,2
Übrige	523.633	481.846	9,9	-8,0
Gesamt	5.280.784	4.868.341	100,0	-7,8

Quelle: Statistik Austria, 2012: vorläufige Daten

Mit 72,6 % (3,54 Mrd. EUR) war die Europäische Union der wichtigste Abnehmer österreichischer Holzprodukte. Insbesondere wurde nach Deutschland und Italien exportiert. Die restlichen 27,4 % verteilen sich auf Resteuropa mit 14,4 %, die Entwicklungsländer mit 3,1 % und die übrigen Länder (wie USA und Japan) mit 9,9 %.

Importe

Der Import von Holzprodukten verzeichnete 2012 eine leichte Steigerung. Insgesamt wurden Produkte im Wert von 3,74 Mrd. EUR importiert, somit um 0,5 % mehr als im Vorjahr.

Auch im Bereich der Importe zählt die Europäische Union zum wichtigsten Handelspartner mit einem Anteil von 86,6%.

Einfuhr 11/12

Wert in EUR 1.000,-	2011	2012	%-Ant.	%-Vä
EU	3.213.472	3.238.580	86,6	0,8
Resteuropa	280.479	271.780	7,3	-3,1
Entw. Länder	194.630	203.827	5,5	4,7
Übrige	31.485	24.418	0,7	-22,4
Gesamt	3.720.065	3.738.604	100,0	0,5

Quelle: Statistik Austria, 2012: vorläufige Daten

Handelsbilanz 11/12

Wert in EUR 1.000,-	2011	2012	%-Ant.	%-Vä
EU	715.449	297.823	26,4	-58,4
Resteuropa	414.147	429.702	38,0	3,8
Entw. Länder	-61.067	-55.217	-4,9	-9,6
Übrige	492.148	457.428	40,5	-7,1
Gesamt	1.560.718	1.129.737	100,0	-27,6

Quelle: Statistik Austria, 2012: vorläufige Daten

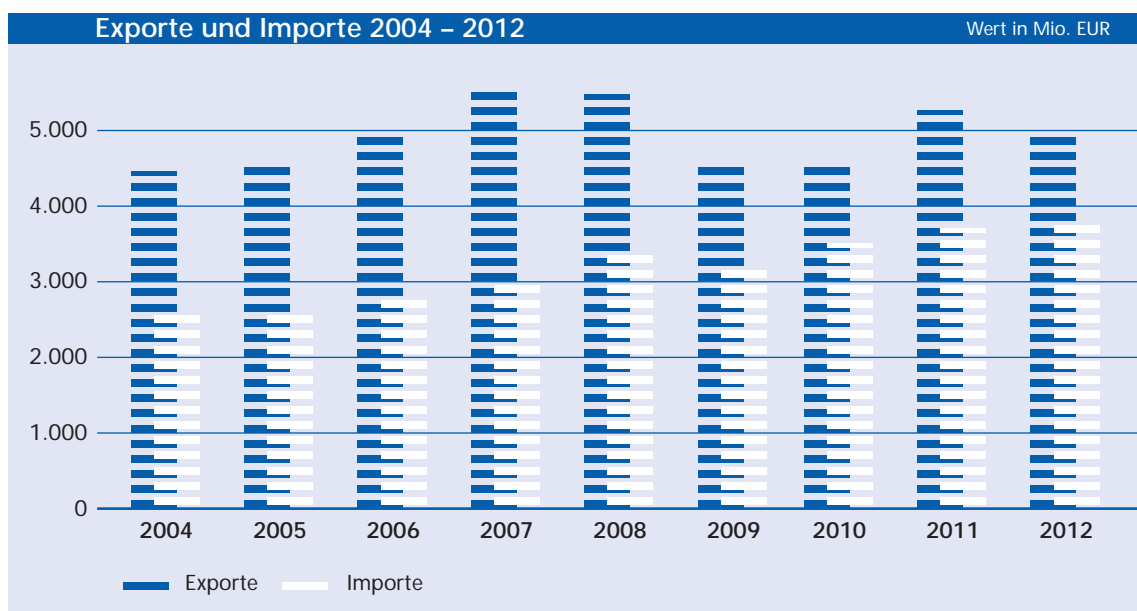
Handelsbilanz

Der Außenhandel ist ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Die Holzindustrie ist einer der wenigen Industriezweige mit einer kontinuierlichen positiven Handelsbilanz in den vergangenen Jahren. 2010 war das Jahr mit einem Höchstwert – es wurde eine überdurchschnittliche Steigerung von 19 %

erwirtschaftet. Nach einem leichten Rückgang von knapp 4 % im Jahr 2011 hat sich der Abwärtstrend leider auch 2012 noch verstärkt: ein Rückgang von 27,6 % bei einem Gesamtwert von 1,13 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr wurde verzeichnet. Die Wettbewerbsfähigkeit der Holzindustrie ist offenbar massiv unter Druck.



Quelle: Statistik Austria, 2012: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2012: vorläufige Daten



Einzigartige Ausbildung am Holztechnikum Kuchl

Qualifikation ist der Schlüssel zum Erfolg im globalen Wettbewerb, deshalb benötigt die Branche eine Holzausbildung auf letztem Stand der Technik. Das Markenzeichen des Holztechnikums Kuchl ist eine für Österreich einzigartige Kombination aus Holz/Technik, Wirtschaft und Sprachen (Englisch, Italienisch, Russisch). Für die Lehrplangestaltung haben Direktor DI Helmuth Kogler und Abteilungsvorstand DI Hans Blinzer die Frage: „Was sollen die Kuchl-Absolventen können?“ an die Unternehmen gestellt. Beim Qualitätsmanagement in der Schule gehört das Holztechnikum Kuchl Österreich weit zu den Pionieren. Gemeinsam erarbeiten SchülerInnen und LehrerInnen sowie namhafte Vertreter der Holzindustriebetriebe die Lehrgegenstände. Die Arbeitsschwerpunkte des letzten Schuljahres lagen in der HTL-Lehrplangentwicklung (Wirtschaftsingenieurwesen – Holztechnik), der Unterrichtsgestaltung/Individualisierung, Einholung der Feedbacks von Schülern zu relevanten Bereichen der Schulqualität. Das Holztechnikum Kuchl wurde dafür mit dem 3. Platz beim Innovationspreis der Wirtschaftskammer Salzburg (WKS) ausgezeichnet.

schaft übernehmen je ein Drittel der Baukosten.

Bauprojekte im Holztechnikum Kuchl sind eine große Chance für den Holzbau insgesamt, denn hier hat man nicht nur die Möglichkeiten, Musterbauten zu errichten, sondern auch experimentell zu bauen. So wurde beispielsweise 1999/2000 das erste viergeschoßige Holzgebäude in Österreich errichtet, als das Gesetz nur drei Geschoße in Holzbauweise erlaubte. Die 2010 eröffnete Werkstättenhalle weist bei einer Länge von ca. 100 m eine Taillierung der Seitenwände auf, die dem Gebäude Eleganz und Dynamik verleihen. Sicherlich ist das eine Herausforderung für den Holzbau, der dabei neue Erkenntnisse gewinnen kann.



Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper - die SchülerInnen freuen sich über die neue Turnhalle

Holzindustrie sichert die Ausbildung in Kuchl seit 70 Jahren

Seit sieben Jahrzehnten ist Kuchl das Holzausbildungsmekka in Österreich. Österreichs Holzindustrie sichert ihre Zukunft, indem sie ihr Ausbildungszentrum ausbaut und modernisiert. Mit den großartigen Neubauten Werkstättenhalle und Turnhalle wurde die Latte hoch gelegt. Jetzt sind Schulgebäude (Baujahr 1972) und Stammhaus (Baujahr 1950) an der Reihe. Gelebte Praxis ist die Finanzierung von Investitionen mit der sogenannten Drittelbeteiligung, d. h. Bund, Land Salzburg und Wirt-

Ein gesunder Geist zum Lernen braucht einen gesunden Körper. Dieser Weisheit Rechnung tragend, wurde am Holztechnikum Kuchl eine neue, den modernsten Anforderungen entsprechende Turnhalle errichtet. Die Gesamtbausumme betrug 2,1 Mio. Euro. „Das Holztechnikum Kuchl ist eine der besten Schulen Österreichs und die Holzbranche kümmert sich vorbildlich um ihren Nachwuchs, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen“, freute sich Landeshauptfrau Gabi Burgstaller anlässlich der Eröffnung am 5. Oktober 2012.

Derzeit laufen die Planungen für den Schulneubau auf Hochtouren und ein Ar-



Vor der neuen Turnhalle am Holztechnikum Kuchl: Präsident Wolfgang Hutter, Holzgemeinde Kuchl-Bürgermeister Andreas Wimmer, Landeshauptfrau Gabi Burgstaller, Geschäftsführer Erhard Bojanovsky, Landesrat Sepp Eisl und Schulleiter Helmuth Kogler (v. li.)

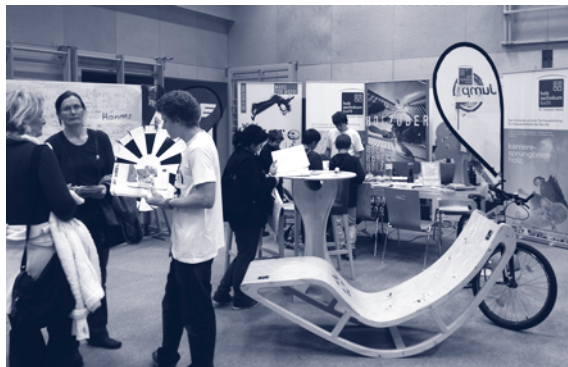


Die Schule im „Grünen“ wird stetig erweitert und erneuert

chitektenwettbewerb wird ausgeschrieben. Man darf auf die Entwürfe in Holzbauweise gespannt sein. Eine weitere besondere Demonstration moderner Holzbaukunst ist für den Standort des Stammhauses geplant, da dies der prominenteste Platz auf dem Areal ist.

Junge Leute für den Werkstoff Holz begeistern

Bei den jungen Leuten die Begeisterung für den Werkstoff Holz zu wecken und über die Ausbildung am Holztechnikum Kuchl zu informieren, das stand auch heuer wieder im Mittelpunkt der Marketingaktivitäten am Holztechnikum Kuchl.



Interessierte Schüler und Eltern informierten sich anlässlich der Berufsinformessen über die Ausbildung am Holztechnikum Kuchl

Unter anderem waren wir auf Bildungsmessen in Bozen, Wieselburg, Deutschlandsberg, Wels, Graz, Leoben, Salzburg, Innsbruck, Liezen, Feldkirchen mit dabei. Im April waren wir in Eggenfelden/DE.

Weiters haben wir in 60 Schulen in ganz Österreich unser Bildungsangebot anlässlich der Elterninformationsabende bzw. Unterrichtsstunden präsentiert.

Interessierte SchülerInnen können im Laufe des Schuljahres an ein bis zwei Tagen ihrer Wahl „schnuppern“, das heißt

am Unterricht teilnehmen, im Internat wohnen und Lehrkräfte sowie Internatspädagogen kennen lernen. Etwa 100 Schnupperschüler konnten wir im heurigen Schuljahr begrüßen.

Weiterbildung und Dienstleistung

Neben der Ausbildung junger Menschen unterstützt das Holztechnikum Kuchl die Holzwirtschaft auch durch bedarfsgerechte Weiterbildung für Mitarbeiter und Führungskräfte. Von Herbst 2012 bis März 2013 wurden 16 Seminare durchgeführt. Die Seminarinhalte sind breit gestreut und reichen vom Krankurs über die Festigkeitssortierung und CE-Kennzeichnung bis zur Einschnittberechnung und Einschnittkalkulation. Der Bereich „Dienstleistungen“ beinhaltet die Unterstützung in Fachfragen, konkrete Untersuchungen zum Werkstoff Holz und angewandte Forschung und Entwicklung.

Das Präsidium des Holztechnikums Kuchl, Wolfgang Hutter, Dr. Dieter Kainz und Dr. Renatus Capek sehen das Holztechnikum Kuchl als besonderes Anliegen der Branche und engagieren sich uneigennützig. Die Bitte an alle Kollegen ist daher: unterstützt das Ausbildungszentrum in Kuchl und werdet Mitglieder im Verein Holztechnikum Kuchl – es hilft allen mit hochqualifiziertem Nachwuchs.



Vizepräsident Dr. Renatus Capek, Personal und Recht Amersports Atomic; Präsident Wolfgang Hutter, Holzindustrie Hutter, St. Michael; Vizepräsident Dr. Dieter Kainz, CEO Hasslacher Norica Timber; Dr. Claudius Kollmann, GF Fachverband der Holzindustrie Österreichs; Dr. Erhard Bojanovsky, GF Holztechnikum Kuchl (v. li.)

Roadmap

Building with Wood ist der letzte noch aktive Prozess der im Rahmen der Roadmap 2010 des Europäischen Verbandes CEI-Bois gestarteten Initiative. Unter der maßgeblichen Leitung und Beteiligung des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs (Vorsitz Dr. Erich Wiesner, Koordinator Mag. Dieter Lechner) werden zukunftsweisende Forschungsprojekte auf europäischer Ebene initiiert und durchgeführt. Es ist dabei gelungen, hohe Beiträge aus europäischenördertöpfen anzusprechen und mitunter Förderungen in der Höhe des drei- bis vierfachen Einsatzes von Industriemitteln zu erzielen.

Inbesondere wurde die Zielsetzung verfolgt, die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen für den Holzbau in Europa, wie Normen und Eurocodes, zu verbessern und in weiterer Folge anwendungsfreundlicher zu gestalten. Dies in Ergänzung zu den vielfältigen Werbe- und Marketingaktivitäten in den verschiedenen europäischen Ländern.

Über die erste Phase mit den 5 Projekten wurde eine Zusammenfassung der Projekte für die Industrie in Form einer eigenen Broschüre in Deutsch und in Englisch angefertigt.

Die Folgeprojekte Mechwood II (Verbesserte numerische Methoden zur Beschreibung von Holz und Holzwerkstoffen, von der Materialmodellierung bis hin zu Strukturberechnungen) und ECO2 (Holz und Holzprodukte in nachhaltigen Baukonstruktionen) sind bereits im letzten Forschungsjahr. Es gibt wichtige neue Schlussfolgerungen bzw. Informationen, die etwa in die Normung eingebracht werden konnten und können. Die Erkenntnisse des Projekt ECO2 werden in einem eigenen Buch zusammengefasst. Substrakte des Mechwood Projekts werden in gängige Bausoftware integriert.

Des Weiteren brachte die Studie zum Thema „Urban wood“ interessante Erkenntnisse und wird jetzt in ein Projekt umgewandelt. Ebenso wurde auf Basis der Machbarkeitsstudie und des Workshops in Stockholm im Oktober letzten Jahres ein Forschungsprojekt zum Thema tieffrequenter Schall vorbereitet. Dieses ist auch wegen der

internationalen Entwicklungen sehr wichtig. Beim bereits abgeschlossenen Projekt Gradewood, das sich überwiegend mit der maschinellen Sortierung beschäftigt hat, erfolgen jetzt die normativen Umsetzungsschritte.

Für die künftigen Themen erfolgte eine Priorisierung hinsichtlich Verbindungsmittel-technologie, Oberflächenbehandlung/Modifizierung und Smart Cities/Holzbau in der Stadt/ältere Bevölkerung. Zuerst soll auch wegen der größten Aktualität das letztgenannte behandelt werden.

Ebenso wurde vereinbart, in bewährter Weise weiterzuarbeiten und die Struktur auch für die Zukunft aufrechtzuerhalten. Ohne diese Plattform wäre eine europaweite und abgestimmte Vorgehensweise nicht möglich. Für die Themen Akustik und Eurocode wurden Vorbereitungsarbeiten geleistet, die im konkreten Projekt umgesetzt werden sollen.

CEI-Bois

Der Konsolidierungsprozess von CEI-Bois, der im Rahmen der Roadmap als weiterer Baustein mitdefiniert wurde, wurde ebenfalls fortgesetzt. Unter aktiver Mitwirkung des Fachverbandes der Holzindustrie wurde eine neue Arbeitsgruppenstruktur entwickelt. Künftighin werden die Arbeiten in drei Arbeitsgruppen, nämlich Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Bau strukturiert.

Die Arbeitsgruppe „Construction“ wird vom Fachverband der Holzindustrie geleitet. In mittlerweile sechs Sitzungen ist es gelungen, eine Vielzahl von Verbänden zur aktiven Mitarbeit zu motivieren. Die Teilnehmeranzahl ist erfreulich im Ansteigen, die Beiträge sehr positiv. Die Themen sind vielfältig und umfassen die gesetzlichen und technischen Rahmenbedingungen, nationale Entwicklungen, eine Forschungsplattform und die Koordination der Normung. Erfolgreich waren die Beeinflussungen der gesetzlichen Grundlagen im Bauwesen auf europäischer Ebene und mehrere Einsprüche zu nationalen Regelungen über das Notifikationsverfahren.



FORST HOLZ PAPIER (FHP)



Aktivitäten 2012

Personelles:

Georg Adam Starhemberg als Vorsitzender der Kooperationsplattform Forst Holz Papier und Christoph Kulterer als sein Stellvertreter wurden für weitere zwei Jahre (2013-2014) bestätigt.

Holz ist zwar nachhaltig vorhanden aber nicht unbegrenzt. Eine von FHP durchgeführte Berechnung hat ergeben, dass in Österreich bei optimalen Rahmenbedingungen jährlich eine nachhaltig nutzbare Holzmenge von 20 bis 22 Mio. Erntefestmetern ohne Rinde zur Verfügung steht. Die gemeinsame Herausforderung ist es, dieses Potential tatsächlich zu lukrieren. Weiteren Erschwernissen bei der Waldbewirtschaftung oder gar weiteren Außer-Nutzung-Stellungen von wertvollen Wirtschaftswaldflächen tritt FHP daher entschieden entgegen. Das Kompetenzzentrum Holz GmbH (Wood Kplus) wurde 2012 von FHP damit beauftragt, die branchenspezifischen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen dieser Entwicklung zu berechnen und darzustellen. Die Ergebnisse zeigen, dass bei weiteren 10 % der Wirtschaftswaldflächen, die außer Ertrag gestellt werden – bei gleichzeitigem Rundholzimportrückgang – eine Reduktion der Beschäftigten bzw. Einkommensbezieher in

der Wertschöpfungskette von ca. 95.000 Personen oder rund 30 % zu erwarten ist.

Die Österreichischen Holzgespräche am 8. November 2012 wurden ua. dazu genutzt, um gegenüber Vizekanzler und Außenminister Dr. Michael Spindelegger als geschlossen Branche aufzutreten. Überreicht wurde der erste gedruckte Leistungsbericht der Wertschöpfungskette Holz.

Voraussetzung dafür waren und sind gemeinsame Positionen zu den wichtigsten Herausforderungen, wie eben die „Raidinger Erklärung zur multifunktionalen Waldbewirtschaftung und neue großflächige Außer-Nutzung-Stellungen“ oder das „Bekanntnis zur kaskadischen Nutzung entlang der Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier“, die 2012 beschlossen werden konnten (alle FHP-Positionen sind über www.forsth Holzpapier.at zum Download bereit gestellt).

Mit den von den Waldbesitzern und von der Holz verarbeitenden Industrie eingehobenen Holzwerbebeitrag konnten auch 2012 wieder für die Branchen wichtige Projekte durchgeführt werden – wie die Holzwerbung der proHolz – Organisationen auf Bundes- und Länderebene, die Arbeit von PEFC Austria und die vielfältigen und umfangreichen Projekte der FHP-Arbeitskreise. So ist zum Beispiel das – insbesondere für die Sägeindustrie – wichtige Thema Festigkeitssortierung der Holzarten Lärche, Douglasie und Kiefer (LäDoKi) in Angriff genommen worden. Auch konnten in der Frage der Weiterverwendung der Holzasche weitere wichtige Erkenntnisse und Zwischenergebnisse erarbeitet werden. Die Bestandssicherung der Fichte in Österreich wiederum steht im Mittelpunkt eines Forstsetzungsprojektes, welches von FHP mitfinanziert und vom FFG gefördert wird. Ein ähnliches Projekt für die Lärche wurde auf Grundlage dieser Erkenntnisse konzipiert und inzwischen eingereicht. **FHP-Krisenleitfaden weiter entwickelt:** Auf Grundlage der Diskussionen und Beschlüsse im FHP-Exekutivausschuss (November 2012) bzw. in der FHP-Strategiegruppe wurde der „FHP-Leitfaden zur Kommunikation in Krisenzeiten“ überarbeitet und konkretisiert.

FHP ist eine Kooperationsplattform der sechs Verbände aus dem Forst-Holz und Papiersektor

- Land&Forst Betriebe Österreich
- Waldverband Österreich
- Landwirtschaftskammer Österreich
- Fachverband der Holzindustrie Österreichs
- Austropapier – Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie
- Fachverband der Papierindustrie

Weiters gehören FHP als außerordentliche Mitglieder an:

- das Bundesgremium des Holz- und Baustoffhandels
- die Bundesinnung Holzbau und
- der Österreichische Forstunternehmerverband

Der Forst-Holz- und Papiersektor ist bei weitem der größte Investor im ländlichen Raum. Knapp 300.000 Menschen in über 172.000 Betrieben erwirtschaften einen jährlichen Produktionswert von rund 12 Mrd. EUR und einen Exportüberschuss von durchschnittlich 3,5 Mrd. EUR.

proHolz Austria – Holz wirksam vermarkten

pro:Holz

Austria



Aktivitäten 2012

Als Arbeitsgemeinschaft der Forst- und Holzwirtschaft ist es Aufgabe von proHolz Austria, Holz wirksam zu vermarkten, Bewusstsein für die Qualitäten des Werkstoffs Holz zu schaffen und so dessen vermehrte Verwendung voranzutreiben. Dazu wurden im Jahr 2012 folgende Schwerpunkte gesetzt:

Ausstellung „Bauen mit Holz“

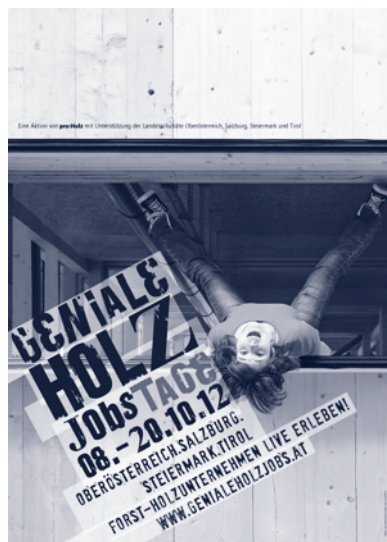
Im Künstlerhaus Wien wurde anschaulich gemacht, welches Potential in Bauen mit Holz steckt. proHolz Austria brachte gemeinsam mit dem Wiener Ausstellungshaus die einzigartige Schau „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft“ aus München nach Wien. Architekturmodelle präsentieren rund 30 internationale Vorzeigebispiele und verdeutlichen eindrucksvoll die neuen Dimensionen, die in Fläche und Höhe erreicht werden können – von weit gespannten Tragwerken bis zu Hochhäusern.

Die von 14. Dezember 2012 bis 17. Februar 2013 gezeigte Schau stieß auf enormes Echo. Knapp 10.000 Besucher, 130 Führungen und rund 100 Medienberichte konnten erzielt werden. Der Rahmen der Ausstellung wurde auch für begleitende Veranstaltungen wie ein Architektur-symposium sowie einen interner Erfahrungsaustausch mit Behörden genutzt. Insgesamt hat sich die Ausstellung als hervorragende Plattform erwiesen, um mit

Politik, Bauherren und anderen Entscheidungsträgern in einen Dialog zu den Vorteilen und Zukunftschancen des mehrgeschoßigen Bauens mit Holz einzutreten.



Eröffnung der Ausstellung „Bauen mit Holz“



Geniale Holzjobs – Berufe live erleben

Die von proHolz Austria ins Leben gerufene Aktion „genialeholzjobs Tage“ soll die Holzwirtschaft dabei unterstützen, sich als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren und die besten Köpfe für sich zu gewinnen. Bei der 2012 bereits zum zweiten Mal erfolgten Umsetzung in Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol öffneten 119 Betriebe ihre Türen und wurden von über 2.500 SchülerInnen besucht. Aufgrund des Erfolgs wächst das Projekt weiter und wird 2013 zusätzlich in Kärnten und Niederösterreich durchgeführt.

Rampenlicht für Holz-Wohnbauten in neuen Dimensionen

Im Frühjahr 2012 wurde die Dachgleiche des mit sieben Geschossen bislang höchsten Holz-Wohnbau Österreichs in der Wagrainer Straße in Wien zum Anlass genommen, um einem breiteren Publikum die Einsatzmöglichkeiten des Baustoffs Holz im städtischen Raum zu zeigen. Mehrere ExpertInnen-Gruppen aus dem In- und Ausland sowie zahlreiche JournalistInnen nahmen die Einladung von proHolz Austria zur Besichtigung an. Eine umfangreiche Medienberichterstattung konnte erzielt werden.

Ebenso wurde das mit vier mal neun Geschossen europaweit größte Wohnbau-

projekt aus Holz in der Via Cenni in Mailand mit PR-Arbeit begleitet, um auf die Entwicklung des Holzbaus in die Höhe sowie auf die Beteiligung der österreichischen Holzindustrie bei wegweisenden Projekten im Ausland aufmerksam zu machen. Eine internationale Journalistengruppe mit 20 Teilnehmern wurde zu Baubeginn im Herbst 2012 auf die Baustelle geführt.

Teil der zweitägigen Pressereise war auch die Besichtigung von Wiederaufbau-Projekten nach den Erdbeben in der Emilia Romagna, die ebenfalls unter Beteiligung österreichischer Hersteller entstanden sind.

Zuschnitt – passgenaue Information für Fachleute

Das von proHolz Austria erstellte Fachmagazin für ArchitektInnen, PlanerInnen und BauentscheiderInnen erschien 2012 bereits im zwölften Jahr. Quartalsweise wird zu einem Schwerpunkt berichtet. Zuschnitt attachments widmen sich Sonderthemen wie zuletzt z.B. „Brand-schutzvorschriften in Österreich“. Seit 2013 wird der Zuschnitt durch proHolz

Bayern auch in Bayern vertrieben. Die Auflage steigt damit von 15.500 auf 19.000 Stück.

Internationale Roadshow

proHolz Austria baut Kompetenzen im Holzbau außerhalb Österreichs auf, um Exportmärkte zu entwickeln. Im Geschäftsjahr 2011/12 (September bis August) wurden 12 Länder in Europa und Asien mit 24 Fachseminaren und Kursen bespielt. 3.200 TeilnehmerInnen nahmen die Angebote wahr. Durch die Aktivitäten wird der Know-how-Austausch zwischen Universitäten, der Bau- und Holzindustrie sowie ArchitektInnen, PlanerInnen und AnwenderInnen angestoßen. Aktuell bremsen in vielen europäischen Ländern die Wirtschaftskrise die Bautätigkeiten ein. In diesem schwierigen Marktumfeld wird versucht, den Wissenstransfer aufrechtzuerhalten, allerdings mit einer reduzierten Zahl an Seminaren und Kursen, hingegen einer verstärkten Nutzung des Internets.

www.proholz.at



<p>Italien / promo_legno promolegno.com</p> <p>Sieglinde Weger, Projektleitung Lorena De Agostini, Leitung Büro Mailand Chiara Lecchi, Assistenz Peter Dolezal, Akquisition Alberto Alessi, Chefredakteur materialegno (Università di Ferrara, Architekturbüro Zurich) Andrea Bernasconi, Technik (Konsulent TU Graz, Ingenieurbüro Lugano)</p> <p>Kurse 15 – 16.09.2011, Bologna, Basis 27 – 28.10.2011, Rom, Häuser und Dächer aus Holz 02 – 03.02.2012, Triest, Basis 09.03.2012, Triest, Häuser aus Holz 19 – 20.04.2012, Bologna, Häuser und Dächer aus Holz</p> <p>Seminare 30.09.2011, Triest, Wood in the City 11.11.2011, Mailand, Holzbau in der Stadt 10.05.2012, Mailand, Planen, Bauen und Wohnen mit Holz</p>	<p>Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Serbien, Slowenien / Gradimo dvom gradimo-dvovom.com.hr gradimo-dvovom.rs iesena-gradnja.si</p> <p>Visnja Jurmajk, Projektmanagement</p> <p>Kurse 18 – 19.10.2011, Zagreb, Basis 13 – 14.06.2012, Belgrad, Basis</p> <p>Seminare 09.11.2011, Banja Luka, Energieeffizienz 19.04.2012, Split, Tourismus</p>	<p>Spanien proholz.es</p> <p>Manuel García Barbero, Projektmanagement Judith Wildling, Projektkoordination</p> <p>Kurse 11 – 12.11.2011, Madrid, Basis 09 – 10.03.2012, Ourense, Fassaden 11 – 12.05.2012, Barcelona, Bauphysik</p> <p>Tschechien, Slowakei / proLignum proignum.cz / proignum.sk</p> <p>Iva Jaburová, Projektmanagement Viktoria Stippl, Projektkoordination</p> <p>Kurse 14 – 15.3.2012, Prag, Basis</p> <p>Seminare 20.10.2011, Prag, Wood in the City 24.11.2011, Banská Bystrica, Wood in the City 10 – 11.5.2012, Bratislava, Wood in the City</p>	<p>Albanien, Bulgarien, Griechenland Georg Binder, Projektleitung Judith Wildling, Projektkoordination</p> <p>Seminare 29.09.2011, Tirana, Dächer aus Holz 10.02.2012, Patras, Dächer aus Holz 15.03.2012, Sofia, Energieeffizienz</p> <p>Asien / European Wood europeanwood.org</p> <p>Georg Binder, Projektleitung Judith Wildling, Projektkoordination</p> <p>Seminare 08.11.2011, Tokio, Bauen mit Holz 10.11.2011, Shanghai, Bauen mit Holz</p>
--	---	--	--

pro:Holz promo_legno proLignum wood

Erfolgreiche Kooperationen

Holzforschung Austria

Die Holzforschung Austria (HFA) kann auf ein ausgezeichnetes Jahr 2012 zurückblicken – und das im wahrsten Sinne des Wortes: Die Forschungstätigkeit der HFA wurde mit gleich drei Preisen bedacht.

Julia Denzler erhielt den *Woman Award 2012* der *Austrian Cooperative Research (ACR)*. Die Auszeichnung stellt eine besondere Anerkennung ihrer praxisnahen Forschung und unermüdlichen Publikationstätigkeit dar. Die Leiterin des Fachbereiches Technologie an der HFA befasst sich in ihren laufenden Projekten vorwiegend mit dem Scanning von Rund- und Schnittholz innerhalb des COMET Projektes HFA-Timber.



Der *ACR-Kooperationspreis* konnte 2012 schon zum vierten Mal für die HFA gewonnen werden. Prämiert wurde die Kooperation der HFA mit dem niederösterreichischen Verbindungselemente-Hersteller Knapp. Dabei wurde auf ein 2005 angemeldetes Patent über Klebtechnik von Holz und Glas zurückgegriffen, das unter der Leitung von Peter Schober entwickelt wurde.

Mit der Vergabe des ersten FEP-Awards der Europäischen Parkettindustrie (FEP) an die HFA wurden die jahrzehntelangen Leistungen im Prüfbereich und die innovative Forschung durch F&E-Projekte gewürdigt. Besonders hervorgehoben wurden das effiziente Management und die strukturierte Herangehensweise bei Reporting, Präsentation und Publikationen. Die Auszeichnung versteht sich auch als Wegweiser für zukünftige Forschungsprojekte.

Die angebotenen Seminare der HFA fanden 2012 wieder große Zustimmung. Einen erneuten Besucherrekord konnte das „Fenster-Türen-Treff“ verzeichnen. Die bereits 12. Auflage des erfolgreichen Branchentreffs stand unter dem Motto „Herz aus Glas“. Damit wurde wieder der Beweis erbracht, dass im Bereich Wissenstransfer das Service der HFA gut angenommen wird.

Die organisatorische Einbindung der Marke *Holz Cert Austria* (HCA) in die HFA konnte 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Zertifizierungsleistungen sind, wie die Vergabe des 500. CE-Zertifikates Ende des Jahres zeigt, weiterhin stark gefragt.

© ACR/Johannes Brunnbauer



Preisverleihung des ACR Woman Award:
Dr. Michael Losch (BMWFJ),
Sektionschefin Mag. Barbara Weitgruber (BMWF),
Dr.-Ing. Julia Denzler (HFA),
Dr. Eva Prieschl-Grassauer (Marinomed Biotechnologie GmbH),
DI Martin Leitl (ACR).

www.holzforschung.at

Umwelt und Technik

Wie auch in den Jahren davor standen auch 2012 die Weiterführung begonnener Projekte und das Aufgreifen von Themen, die für die Mitglieder des Fachverbandes relevant sind, im Vordergrund der Aktivitäten des Referats „Umwelt und Technik“.



Nationale und internationale Experten diskutieren am Podium des Umwelttages 2013 mit dem Umweltsprecher Dr. Martin Steinwender

Erstmals wurde der „Umwelttag“ veranstaltet und vereinte sowohl nationale als auch internationale Experten zu aktuellen Fragestellungen rund um das Thema „CO₂ Speicherung in Holzprodukten“. Aufgrund des produktiven Austauschs beim ersten Umwelttag, folgte eine weitere Veranstaltung dieses Formats im Rahmen des „Umdasch“ Forschungsdialoges auf der BOKU Wien im April 2013. Diesmal widmeten sich die Teilnehmer dem Thema „VOC Emissionen von Holzprodukten“.

Zahlreiche Ergebnisse der Emissionsmessungen wurden toxikologisch bewertet, wobei sich zeigte, dass die für Bauprodukte gängigen Bewertungsschemata bei Holz an ihre Grenzen stoßen. Da auch Holz eine Quelle für flüchtige organische Verbindungen (VOCs, Volatile Organic Compounds) sein kann, hat in den letzten Jahren die VOC-Thematik in der Holzindustrie an Bedeutung zugenommen.

Basierend auf den Ergebnissen des vom Fachverband initiierten und von der Holzforschung Austria umgesetzten Forschungsprojekts 2011, konnte 2012 durch

das Forschungsteam der TU Wien, der BOKU Tulln und der HFA das „Wood K plus“ mit zusätzlichen Experten aus der Praxis gestärkt, das Forschungsprojekt gestartet werden. Die Relevanz des Themas wurde durch das laufende Projekt deutlich und das weitere Vorgehen wurde von der nationalen sowie internationalen Expertenrunde beim Umwelttag gemeinsam weitergedacht. Erfreulich war dabei auch, dass das Interesse der Unternehmer am Mitwirken an diesem Prozess stetig steigt. Dem Engagement einzelner Betriebe ist es zu verdanken, dass derartige Grundlagenforschungsthemen überhaupt erst gestartet werden konnten.

Holzbiomasseaschen

Da die derzeitige Situation für eine stoffliche Verwertung von Biomasseaschen weiterhin unbefriedigend ist, ist positiv zu erwähnen, dass das dritte Forschungsjahr vom Projektteam des Fachverbandes mit den Experten der TU Graz, der BOKU Wien und BIOS erfolgreich abgewickelt werden konnte und das Projekt für ein viertes Jahr bereits eingereicht wurde. Biomasseaschen aus hoch effizienten Biomasseanlagen mit Holzfeuerungen müssen



Fräsearbeiten beim Einarbeiten von Holzasche im Forstwegbau

vielerorts teuer entsorgt werden, obwohl sie nach Aussagen von nationalen und internationalen Experten einen volkswirtschaftlichen Mehrnutzen bringen könnten.

Ziel der Bemühungen des interdisziplinären Teams, bestehend aus Experten

der BOKU Wien, BIOS, 2020+, der ÖBf und mehrere Unternehmen der Branche war es, dass Holzasche nicht grundsätzlich als gefährlicher Abfall eingestuft wird, sondern dass ihre Potentiale erkannt und genutzt werden. Das vom österreichischen Projektteam lukrierte Wissen konnte in die Novellierung der europäischen Kompostverordnung einfließen.



CE-Kennzeichnung von Bauholz

Weil die seit 01. Jänner 2012 gültige CE-Kennzeichnungspflicht von Bauholz immer noch nicht von allen Betrieben umgesetzt wurde, hat der Fachverband der Holzindustrie in enger Zusammenarbeit mit dem Holztechnikum Kuchl die Schulungsmaßnahmen für diesen Bereich verstärkt. Im Rahmen von eintägigen Seminaren wurden die Unternehmer dabei unterstützt, die Voraussetzungen der CE-Kennzeichnung zu erlangen und praktische Erfahrungen im Sortieren von Holz zu sammeln. Die zahlreiche Teilnahme an den Seminaren mit weit über 1.000 Personen in den letzten Jahren betätigt die Notwendigkeit dieses Angebots. Die Informationsveranstaltungen werden weiter ausgebaut.

Diese Verpflichtung zur CE-Kennzeichnung trifft alle Betriebe in Europa, die Bauholz produzieren und in Verkehr bringen oder mit Bauholz handeln.

Grundlage für die verpflichtende CE-Kennzeichnung ist die ÖNORM EN14081-1 mit der Ausgabe 2011-03-01, in der die Anforderungen an die CE-Kennzeichnung geregelt werden. Nachdem der Fachverband der Holzindustrie speziell für die KMU Sägeindustrie auf europäischer Ebene über mehrere Verhandlungsrunden erfolgreich interveniert hat, bringt die Ausgabe 2011 der ÖNORM EN 14081-1 für die Unternehmen eine wichtige Erleichterung. Visuell Festigkeit sortiertes Holz wird nach dem Verfahren A-Kennzeichnung eines einzelnen Stückes (stückweise) oder nach dem Verfahren B-Kennzeichnung einer Verpackungseinheit (Liste oder Paket) gekennzeichnet. Die wesentlichen Voraussetzungen zur CE-Kennzeichnung sind die

Qualifizierung der Sortierer und die Einrichtung einer werkseigenen Produktionskontrolle.

Anlagenbeschreibung Werksvermessung

Die elektronische Werksvermessung von Sägerundholz hat sich in der Holzindustrie als Standard etabliert. Dies führte zu einem steigenden Informationswunsch der Lieferanten in Bezug auf die Art und Weise der Vermessungsanlage. Eine Auskunftspflicht ist in den Österreichischen Holzhandelsusancen seit Jahren verankert. Diese Anlagenbeschreibungen basieren ausdrücklich auf freiwilliger Basis und können, wie in den ÖHU verankert, auf Wunsch dem Lieferanten gezeigt werden.

Eine Anlagenbeschreibung erklärt mit Hilfe von Bildern und Textbausteinen einfach und anschaulich das Funktionsprinzip der jeweiligen Vermessungsanlage und trägt so zum besseren Verständnis des Vermessungsprozesses bei. Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs unterstützt Betriebe, die eine Anlagenbeschreibung erstellen lassen wollen, das inkludiert die Aufnahmen vor Ort und die notwendigen Auswertungen sowie die Beschreibung der Anlagenbetreiber.

Praxishandbuch Ladungssicherung

Das vorliegende Praxishandbuch wurde im Jahr 2011 und 2012 bereits vielfach eingesetzt und hat sich im Bereich Praxisratgeber „Ladungssicherung“ in Österreich etabliert. Die aktuelle Ausgabe wird auch weiterhin in Österreich als Schulungsunterlage verwendet. Das Handbuch soll auf übersichtliche und einfache Weise helfen, die Mindestanforderungen der Sicherung Ihres Ladegutes zu erfüllen.



Bestellung: webshop.wko.at

Die Version 2012 hat geringe Änderungen im Bereich Rund- und Schnittholz berücksichtigt. Die Qualitätssicherungs-Maßnahmen zum Herausnehmen im hinteren Teil der Broschüre eignen sich ausgezeichnet als Nachweise für die Sorgspflicht des Unternehmers.

Seminarhandbuch Laubholzausbildung

Das vorliegende Buch gibt sehr umfassend und auf übersichtliche Weise eine Zusammenfassung von mehreren Seminaren zum Thema Fortbildung im Bereich Laubholz und wird bereits sehr erfolgreich als Schulungsbuch in der Ausbildung, beispielsweise auf der HTL Mödling, eingesetzt.

Mit den Themenbereichen Holztrocknung, Farbe, Sortierung, Vergütung, Holzveredelung, Verkleben und Beschichtung sowie der Arbeitssprache Englisch ist das Kompendium ein wertvoller Helfer für die tägliche Praxis.

Mit diesem Kompendium wurde eine gekürzte Version von Fachinhalten zur Verfügung gestellt.



Bestellung: webshop.wko.at

mation stehen Ihnen drei Berichtsgrößen zur Verfügung.

Unser Bonitätsservice ist über die Startseite des Fachverbandes www.holzindustrie.at abrufbar und bietet Ihnen zusätzlich Wirtschaftsberichte zu Unternehmen in derzeit 61 Ländern. In den letzten 9 Jahren wurden durchschnittlich 4.600 Abfragen jährlich getätigt.

Zusätzliches Service bei der „Betreibungsliste-Holzexport Italien“ der Wirtschaftskammer Österreich

Zur bisherigen Italien-Betreibungsliste werden in Zukunft 6 weitere Länder für unsere Kunden zur Verfügung stehen. Die 6 neu dazukommenden Länder sind: Kroatien, Serbien, Griechenland, Slowenien, Frankreich und Spanien und werden wie die Italien-Betreibungsliste regelmäßig aktualisiert.

Die in der Betreibungsliste aufscheinenden ausländischen Holzimporteure haben ihre vertraglich eingegangenen Verpflichtungen gegenüber dem österreichischen Lieferanten nicht fristgerecht erfüllt. Zusätzlich wurden vom österreichischen Exporteur Maßnahmen zur Betreuung (Geltendmachung) gegenüber dem italienischen Kunden eingeleitet - Einschaltung eines Anwalts bzw. Inkassobüros.

Dieses angebotene Paket an Serviceleistungen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren Unregelmäßigkeiten im Holzgeschäft frühzeitig erkannt und abgestellt werden konnten. Jetzt ist es an der Zeit, das von unseren Mitgliedsbetrieben stark genutzte Online-Tool noch effizienter und in einem neuen Erscheinungsbild anzubieten.

Bonitätsservice Neu

In Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Dun & Bradstreet, dem weltweit größten Anbieter von Wirtschaftsinformationen, bieten wir das seit Jahren bewährte online-System für die Mitglieder der Wirtschaftskammer Österreich an.

Die Website der Bonitätsseite erscheint in einem neuen und moderneren Licht. Das Design unserer Homepage wurde komplett überarbeitet und steht Ihnen ab 2013 in optimierter Sicherheit und bester Menüführung zur Verfügung.

Das Bonitätsservice versetzt Sie in die Lage, verborgene Risiken einzuschätzen und macht neue Geschäftsbeziehungen kalkulierbarer. Unsere Auskünfte dienen als Basis für die Absicherung Ihrer Export-Geschäfte mit der Kreditschutzversicherung. Je nach benötigter Ausführlichkeit der Infor-



Normung und deren Grundlagen

Die angestrebte Holzbauplattform ließ sich in der rechtlichen Form einer Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Wirtschaftskammer leider nicht verwirklichen. Die Aufgaben

- aktive Mitarbeit in nationalen und internationalen Standardisierungsausschüssen
- Koordinierung von Forschungsprojekten
- Förderung des Verständnisses für einen gesamthaften Kostenansatz
- Berücksichtigung von ökologischen Faktoren

bestehen jedoch weiterhin. Seit April 2012 arbeitet DI Ulrich Hübner an deren Umsetzung. Durch die aktive Mitarbeit von Hübner in den für den Holzbau essenziellen Normungsgremien und deren Arbeitsgruppen (ISO TC165 *Timber structures*, CEN TC124 *Timber structures*, CEN TC124.02 *Timber structures – Solid Timber*, CEN TC124.03 *Timber structures – Glued laminated timber*, CEN TC250 SC5 *Eurocode 5: Design of timber structures*, ON K012 *Holzbau*, ON K012.01 *Holzbau-Produkte* und ON AG012.02 *Holzbau-Konstruktion*, ON K081 *Holzschutz*, ON K081.03 *Überarbeitung der ÖNORM B 3804 – Konstruktiver Holzschutz*) werden die Interessen der Österreichischen Holzindustrie vertreten und vernetzt. Die Mitgliedschaft in den holzbau-relevanten Gremien ON K006, ON K006.07, ON K011, ON K011.12, ON K150, ON K175, ON K175.01 und ON K208 sichert den Zugang zu den aktuellen Dokumenten und die Möglichkeit des gezielten Einbringens. Das Bearbeiten der Themenvielfalt und Sichtung aller relevanten Dokumente stellen neben der Teilnahme an Sitzungen im In- und Ausland (eine Sitzung pro 1,8 Tage) eine Hauptaufgabe dar.

Nachdem die Produktnorm EN 14080 für Brettschichtholz und Balkenschichtholz mit extrem knapper Mehrheit angenommen wurde, soll der bestehende neue Arbeitspunkt für BSH aus Laubholz durch aktive Mitarbeit vorangetrieben werden. Vor der Abstimmung stehen prEN 16 351 für Brettsperrholz und prEN 15 497 für Keilzinkenverbindungen im Bauholz. Die Normen prEN 14 081-1 für festigkeitssortiertes Bauholz sowie prEN 384 bzw. prEN 14 358 für die Bestimmung charakteristischer Werte erfordern weiterhin fundierte österreichische Änderungsvorschläge. Auch die Revision der Österreichischen Holzschutznormen auf Basis der DIN 68 800 wurde und wird vom Fachverband begleitet.

Forschungsergebnisse sind eine essenzielle Grundlage um substantielle Verbesserungen der Regelwerte zu erreichen. Das Sortierprojekt *LäDouKi* wurde organisiert, um den Zusammenhang zwischen den visuellen Sortierklassen nach DIN 4074-1 und den Zugkenngrößen für in Österreich und Deutschland verarbeitete Bretter aus Lärche, Douglasie und Kiefer experimentell nachzuweisen und den vorhandenen Bericht der Studiengemeinschaft Holzleimbau für Fichtenbretter den Mitgliedern des Fachverbands zur Verfügung zu stellen.

Durch die Dokoratsinitiative *Holz – Mehrwertstoff mit Zukunft* von FHP in Zusammenarbeit mit BMWF werden zehn Dissertanten über drei Jahre Themen entlang der Wertschöpfungskette erforschen, wobei der Fachverband bei der Themenauswahl und -gestaltung aktiv mitarbeitete. Als Konsortialpartner ist der Fachverband an der *holz.bau forschungs gmbh* im Rahmen des neuen K-Projekts beteiligt und wirkte auch bei der Einreichung des FSUW-Projekts *Risk based fire safety design tools and guidance for competitive multi-storey building with wood* mit.



Druck auf Bauwirtschaft weiter stark

Die Voraussetzungen auf dem Baumarkt haben sich auch im vergangenen Jahr nur wenig verändert. Auf den für die österreichischen Firmen wesentlichen Exportmärkten sowie auch im Heimmarkt Österreich ist die Bauwirtschaft weiterhin stark unter Druck. Die Mittel für Investitionen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich sind rückgängig. Folglich ist eine Aufwärtsentwicklung derzeit nicht wirklich feststellbar.

Das WIFO rechnet in seiner Prognose für die fertiggestellten Wohneinheiten sogar mit einem Rückgang von drei Prozent im Jahr 2013. Das würde bedeuten, dass das Volumen des Wohnbaus auf knapp über 41.000 Einheiten zurückgehen wird. Diese Zahl liegt nur knapp über dem Jahr 2008, in dem die Finanzkrise ausbrach. Es könnte auch zu Kürzungen der Wohnbauförderung kommen, die aber dann wohl verstärkt den Mehrgeschossbau treffen würden.

Die angespannte Lage am Arbeitsmarkt dürfte auch die Nachfrage nach neuen Einfamilienhäusern zusätzlich dämpfen. Insgesamt scheint das Bauwesen 2013 wohl deutlich hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurückzubleiben. Die Bauwirtschaft profitiert weniger vom erwarteten Aufschwung, weil dieser primär vom Außenhandel getragen werde.

Ein besonderes Problem im Bereich des Holzbaus sind die weiterhin hohen Preise des Grundmaterials. Dies betrifft insbesondere das Holz selbst als auch mitunter die Zulieferprodukte. Ein weiterer deutlicher Preissprung nach oben würde die Wettbewerbsfähigkeit von Holz als Baustoff gegenüber anderen Bauweisen deutlich verschlechtern.

Auch wenn es in den letzten Jahren gelungen ist, den Holzbauteil deutlich zu steigern, ist es notwendig, insbesondere im mehrgeschößigen Bereich neue Impulse zu setzen und den Trend des Vordringens von Holzbauten in der Stadt und in den Wohn- und Bürobereich zu forcieren.

In diesen Bereichen ist allerdings die ökonomische Leistungsfähigkeit oft wichtiger als ökologische Gesichtspunkte.

Ich möchte deshalb insbesondere auch an das Verständnis und die Kooperationsbereitschaft innerhalb der Branche appellieren, einen sich öffnenden Markt durch falsche Schlussfolgerungen und hochgespieltes Konkurrenzdenken bei der Verwendung des Rohstoffes Holz nicht zu behindern.

Nützen wir die positive Stimmung für das Bauen mit Holz und investieren wir weiterhin in Forschung und Entwicklung, um einerseits die bekannten Holzbautechnologien noch weiter zu verfeinern und andererseits weitere neue Technologien und Verarbeitungsweisen zu finden.

KommR Friedrich Schachner
Vorsitzender des Baubereichs

Der Baubereich

Die abgesetzte Produktion des Bau-sektors belief sich 2012 auf 2,455 Mrd. EUR. Dies bedeutet einen Rückgang um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr. Hingewiesen werden muss darauf, dass im Vergleich zu 2011 wiederum einige Positionen im Erhebungszeitraum (etwa Parkettböden) geheim sind bzw. bei der Endauswertung 2012 noch Korrekturen vorgenommen wurden, womit eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben ist.

Die einzelnen Sparten des bauabhängigen Bereichs zeigen überwiegend eine negative Tendenz.

Die Produktion von Fenstern weist auch im Jahr 2012 ein positives Ergebnis auf und stieg auf 460 Mio. EUR an. Dies bedeutet ein Plus von 2,27 %. Bei den vorgefertigten Häusern aus Holz war in der Produktion ein geringer Zuwachs bemerkbar. Der Produktionswert von 537,1 Mio. EUR bedeutet ein Plus von 0,6 %. Im Bereich Türen zeigt sich ein relativ starker Rückgang bei der Produktion. Diese nahm um 2,75 % auf 209 Mio. EUR ab. Ein Rückgang ist auch bei der Produktion von Leimbauteilen bemerkbar. Diese nahm 2012 um 10,3 % auf 600,1 Mio. EUR ab.

Der Außenhandel im Bereich der Holzindustrie wird im Folgenden nicht gesamthaft, sondern nur für vier Branchen exemplarisch dargestellt.

Im Bereich Fenster zeigt sich beim Export im Jahr 2012 eine negative Entwicklung. Dieser nahm mengenmäßig um 2,7 % und wertmäßig um 2,5 % auf 74,1 Mio. EUR ab. Die Importe entwickelten sich stark positiv und nahmen mengenmäßig um 35,3 % und wertmäßig um 33,6 % auf 29,8 Mio. EUR zu. Daraus resultiert ein Handelsbilanzüberschuss in der Höhe von 44,3 Mio. EUR. Im Vergleich zum Jahr 2011 nahm dieser Handelsbilanzüberschuss um 21,2 % ab.

Fenster			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2011	22.298	76.035	53.737
2012	29.790	74.134	44.344

Deutschland ist bei einer Exportquote von 43,4 % der Hauptabnehmer österreichischer Fenster. Diese Exporte verzeichnen ein Minus von 6,8 %. Mit 19,5 % (+ 47,6 %) ist die Schweiz der zweitwichtigste Exportmarkt, gefolgt von Italien mit 14,6 % (- 25,9 %). Größere Exporte gibt es noch nach Großbritannien (+ 40,8 %) und Frankreich (+ 20,3 %).

Der wichtigste Importmarkt bei Fenstern mit einem Anteil von 37,2 % ist Deutschland. Diese Einfuhren nahmen um 19,4 % zu. Es folgen Ungarn mit 35,2 % (+ 32,4 %) und Slowenien mit 6,4 % (+ 75 %). Weitere bedeutende Importe gibt es aus Bosnien (+ 57,1 %), Polen (+ 4.365 %) und der Slowakei (+ 187,3 %).

Im Bereich Türen zeigt sich im Jahr 2012 eine durchwachsene Entwicklung. Die Exporte verzeichnen mengenmäßig ein Minus von 1,4 %, aber wertmäßig ein Plus von 0,4 %. Insgesamt wurden Türen im Wert von 29,7 Mio. EUR exportiert. Die Einfuhren nahmen mengenmäßig um 20,8 % und wertmäßig um 11,5 % zu. In Summe beträgt der Import 40,1 Mio. EUR. Daraus resultiert ein Anstieg der negativen Außenhandelsbilanz um 63,4 %.

Türen			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2011	34.980	29.618	-6.362
2012	40.121	29.725	-10.396

2012 hat sich die Schweiz als wichtigster Türenexportmarkt erwiesen mit einem Anteil von 38,6 %. Die Exporte dorthin haben um 14,8 % zugenommen. Deutschland ist mit 37 % das zweitwichtigste Exportland (+ 4,4 %). Größere Exporte gibt

es noch nach Slowenien, Kroatien und Tschechien, die mit Ausnahme Kroatiens allesamt abgenommen haben.

Der wichtigste Importmarkt ist Deutschland mit einem Anteil von 63,6 %. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 29 %. Weiters bedeutend sind die Importe aus Slowenien, Tschechien, Ungarn, Italien und den Niederlanden. Aus der EU 26 kommen mit 97,7 % nahezu alle importierten Türen.

Im Bereich der Holzfußböden (Parkett) gibt es 2012 eine durchwachsene Entwicklung bei den Exporten. Diese haben im Bereich Parkett mengenmäßig um 0,3 % zugenommen, aber wertmäßig um 0,9 % abgenommen. Der Wert der Exporte beträgt 220,5 Mio. EUR. Die Importe nahmen mengenmäßig um 9,8 % und wertmäßig um 3,6 % auf 83,25 Mio. EUR zu. Die Außenhandelsbilanz verringerte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres und weist nunmehr einen Überschuss von 137,2 Mio. EUR auf. Dies bedeutet einen Rückgang um 3,45 %.

Holzfußböden			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2011	80.351	222.463	142.112
2012	83.248	220.456	137.208

Die Exporte von Parkett gehen vor allem nach Deutschland und in die Schweiz. Deutschland hat einen Marktanteil von 57,5 % (+ 2,9 %), die Schweiz einen mit 21 % (+ 6,5 %). Beachtliche Exportzuwächse gibt es nach Belgien, Polen und Ungarn.

Mit einem Anteil von 45 % (+ 53,3 %) ist Deutschland der wichtigste Importmarkt von Parkettböden. Es folgen Kroatien mit 9,2 % (- 11,2 %), die Schweiz mit 7,9 % (+ 17,3 %) und China mit 6,2 % (+ 0,5 %). Beachtlich sind die Importzuwächse aus Schweden und Litauen.

Im Bereich Lamellenholz zeigt sich auch 2012 im Außenhandel eine positive Entwicklung. Beim Export gab mengenmäßig eine Zunahme um 10,8 % und wertmäßig um 7,8 % auf 440,23 Mio. EUR. Die Importe entwickelten sich auch 2012 rückläufig. Mengenmäßig gab es einen Rückgang um 4,5 % und wertmäßig um 10,9 %. Im Jahr 2012 wurde Lamellenholz im Wert von knapp über 25,4 Mio. EUR importiert. Als eine der wenigen Branchen des Bausektors gibt es folglich bei Lamellenholz weiterhin einen deutlichen Außenhandelsbilanzüberschuss, der nunmehr auf über 172,6 Mio. EUR gesteigert werden konnte. Dies entspricht einer Zunahme um 34,7 %.

Lamellenholz			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2011	28.536	408.364	379.828
2012	25.413	440.228	414.815

Italien ist mit einem Marktanteil von 51,8 % der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes. Die Ausfuhren nach Italien nahmen um 12,3 % zu. Zweitwichtigster Exportmarkt ist Japan mit 20,4 % (-9,7%), gefolgt von Deutschland mit 12,3 % (+45,7 %). Auffällig sind die starken Zunahmen der Exporte in die Schweiz, nach Dänemark und Frankreich.

Der wichtigste Importmarkt ist mit einem Anteil von 78,2 % Deutschland. Die Einfuhren von Deutschland nahmen um 3,7 % ab. Mit 10,5 % (+28,1 %) ist 2012 Italien der zweitgrößte Importmarkt, gefolgt von Slowenien mit 5,6 % (-3,4 %). Auffällig sind die starken Zunahmen der Importe aus Tschechien und der Schweiz.

Projekte 2012/2013

Interessenpolitik (Lobbying/Normung)

Haupttätigkeit der Berufsgruppe Bau ist die Sicherstellung bzw. Verbesserung des Einsatzes von Holz und Holzprodukten im Bauwesen nationaler und europäischer Ebene. Wesentliche Rahmenbedingungen werden etwa auf europäischer Ebene im Ständigen Ausschuss für das Bauwesen oder diversen Arbeitsgruppen sowie national auf Bundes- und Landesebene definiert. Die Aktivitäten umfassen zielorientiertes Lobbying, Bauordnungen und Bautechnikverordnungen, Normenkoordination bei Holz einschlägigen als auch bei übergreifenden Themen, die Normung unterstützende Forschung, die CE-Kennzeichnung und die Nachhaltigkeit.

Generell ist festzuhalten, dass die Aufwendungen für die Normung (sowohl substanzial als auch finanziell) deutlich zunehmen. Ebenso wird es verstärkt nötig, bereits im Vorfeld der Ausschüsse die Positionen abzustimmen und allenfalls gemeinsame Papiere zu entwickeln. In diesem Zusammenhang ist auch die pränormative Forschung von zunehmender Bedeutung. Wichtige Themen sind die Festigkeitssortierung, Brettschicht- und Brettsperrholz, Parkett sowie Fenster und Türen.

Baugesetzgebung in Österreich

Mit dem Beschluss in der Generalversammlung des Österreichischen Institutes für Bautechnik vom Oktober 2011 wurde prinzipiell die Überarbeitung der bautechnischen Bestimmungen auf Landesebene abgeschlossen. Es wurde wiederum versucht, eine weitere Verbesserung der Verwendung von Holz und Holzprodukten zu proponieren. Folglich wurden einige grundlegende Punkte gefordert. Im Jahr 2012 wurde vor allem auf die Richtlinie 6

fokussiert und bei der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden hinsichtlich der Festlegung von Mindestanforderungen und der Berechnung der kostenoptimalen Niveaus von Mindestanforderungen an die Gesamtenergieeffizienz sowie den nationalen Aktionsplan mitgewirkt. Für den Holzbau konnten hier wichtige und grundlegende Beiträge geleistet werden.

Nachhaltigkeit

Die Themen Nachhaltigkeit, Umweltproduktdeklarationen und Bauproduktedatenbank nehmen deutlich an Geschwindigkeit zu. Bekanntlich ist die Berufsgruppe Bau der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen – ÖGNB – beigetreten. Wesentlich sind die Überarbeitungen des Kriterienkatalogs „Österreichische Gebäudequalität“ und der „TQB-Kriterien“, die sehr positiv mitbeeinflusst werden konnten. Eine Basis für Umweltproduktdeklarationen soll in Österreich geschaffen werden, ist aber nicht so leicht umzusetzen. Die Berufsgruppe Bau ist hier ebenfalls aktiv. Ebenso wurden die Fragen der

Notwendigkeit von nationalen und/oder internationalen Datenbanken ausführlich behandelt. Diese Entwicklungen lassen sich derzeit noch nicht abschätzen. Ein Trend zu internationaler Datenbasis ist evident, aber nicht notwendigerweise zielstrebig. Generell zeigt sich, dass die Nachhaltigkeitszertifizierung vor allem von den Bauzertifizierern angezogen wird und weniger von den Behörden. Die Behörden sind für schlanke und offene gesetzliche Regelungen, was durchaus sinnvoller erscheint.

Neuer Mitarbeiter für technische Belange

Als Substrat des Konzepts einer Holzbauplattform mit dem Ziel, zu den bisherigen Tätigkeiten im Holzbau eine Unterstützung im technischen Bereich aufzubauen, wurde im April 2012 ein neuer Mitarbeiter, DI Ulrich Hübner, für diesen Bereich eingestellt. Dadurch soll insbesondere das verstärkte Engagement in holzrelevanten und den wichtigsten horizontalen Normenausschüssen unterstrichen werden. In der ersten Phase geht es darum, die aktuellen Entwicklungen aufzugreifen und eine Vernetzung der Themenstellungen herbeizuführen. In weiterer Folge soll unter der Kenntnis der holzrelevanten Thematik vor allem in den horizontalen Materien verstärkt und zielorientiert agiert werden.



© Schachnerhaus



Markenkommunikation schafft Transparenz

Nach einem recht guten Start 2012 und einigen durchwachsenen Monaten im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Situation in Europa, schloss die Österreichische Möbelindustrie das Jahr mit einem ordentlichen Plus von 4,4 % auf 1,94 Mrd. Euro ab, obwohl der Export um 3,4 % sank. Laden-, Küchen-, Büro- und Sitzmöbel legten am meisten zu. Die Importe stiegen mit 1,4 % nur geringfügig. Die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Jahr 2013 sind gegeben, denn negative Branchentrends schwächten sich gemäß der jüngsten Konjunkturerhebung ab und die Inlandsnachfrage ist zufrieden stellend – aber wir müssen nun auch beim Export wieder zulegen.

Deshalb haben wir die Messen in Köln, Wien und Mailand genutzt, um für Möbel „made in Austria“ zu werben und dies mit handfesten Belegen zu untermauern. Am hervorragenden internationalen Image werden wir weiter arbeiten, denn mit Qualität, Flexibilität, Innovation, nutzbringenden Funktionen und modernem Design haben wir uns Alleinstellungsmerkmale geschaffen, die uns im internationalen Wettbewerb erfolgreich machen. Die Kunden sind nach wie vor bereit, in diese Werte zu investieren. Kommunizieren können wir sie durch Marken, die Kunden eine Orientierung ermöglichen und so dem Handel als Zielgruppe erschließen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit wird immer wichtiger angesichts der Herausforderungen, die sich durch globalen Wettbewerbsdruck und Internethandel stellen.

Das Internet wird von Verbrauchern als jederzeit zugängliche und stetig anschwellende Informationsquelle geschätzt – das ist gut so, und wir begreifen es als eine Chance. Denn wer sich vor einer Kaufentscheidung wirklich informiert, wird einer rein am niedrigen Preis festgemachten Masche nicht folgen. – Das haben auch die Versandhändler erkannt: Weil das Onlinegeschäft mit Möbeln nicht so läuft wie erwartet, bringen sie gezielt Markenprodukte ins Spiel, bei denen der Kunde weiß, was er bekommt. Doch fachliche Beratung bekommt er nicht.

Ganz bewusst wollen wir gemeinsam mit unseren Handelspartnern die Markenfahne schwenken. Denn natürlich wünschen wir, dass der Verbraucher seine Entscheidung bewusst trifft. Wir schaffen ja Werte, die überzeugen. Mit Investitionen in die Markenkommunikation geben wir dem Verbraucher wichtige Informationen an die Hand und schaffen Transparenz. – In der Flut des Angebots eine klare Identität zu bewahren, das ist unser Ziel.

Dr. Georg Emprechtinger
Vorsitzender der Österreichischen Möbelindustrie

Möbelindustrie

Quelle: Statistik Austria, alle Zahlen beziehen sich auf Industrie und Gewerbe und sind ohne „Teile für Möbel“ (Zulieferindustrie)

2012 trotz sinkender Exporte mit Plus abgeschlossen

Die Möbelindustrie steigerte 2012 die Produktion um 4,4 % auf knapp 1,94 Mrd. EUR. Der Import stieg mit 1,4 % nur geringfügig auf eine Gesamthöhe von 1,7 Mrd. EUR. Der Export von Möbeln sank um 3,4 % auf rund 857 Mio. EUR.

Kräftiges Wachstum bei Laden- und Büromöbeln

Mit Abstand deutlicher Gewinner im Jahr 2012 waren Ladenmöbel mit einem Plus von 23,5 % auf ein Volumen von 211 Mio. EUR. Büromöbel erzielten ein Plus von 10,9 % auf 284 Mio. EUR. Eine Steigerung um 6,8 % auf knapp 244 Mio. EUR verzeichnete die Sparte Sitzmöbel (inklusive Teile dafür), die im vergangenen Jahr noch ein Minus von 6,2 % zu verkraften hatte. Ebenfalls mit einem Minus (-1,3 % in 2011) gingen die Küchenhersteller an den Start und verbesserten sich um 6,7 % auf 266 Mio. EUR im Jahr 2012.

Größter prozentualer Verlierer war die Sparte Gartenmöbel (-12,1 %), die mit rund 3 Mio. EUR jedoch wenig Einfluss auf das Gesamtergebnis hat. Einen Rückgang um 6 % verzeichneten die Hersteller von Wohnmöbeln (Schlaf-, Ess- und Wohnzimmer aus Holz) auf knapp 364 Mio. EUR – diese hatten 2011 noch ein Wachstum von 5 % verzeichnet. Erneut rückläufig war die Sparte Matratzen (2011: -1,6 %), mit einem Produktionsminus von 8,4 % auf 108 Mio. EUR.

Import

Der Import stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % (1,7 Mrd. EUR). Die stärksten Importzuwächse verzeichneten 2012 Matratzen (9,1 %; 88,5 Mio. EUR) sowie Küchenmöbel (7,4 %; 163 Mio. EUR). Auch die Einfuhr von Wohnmöbeln legte deutlich zu (4,5 %; 542 Mio. EUR). Einen Rück-

Produktion Möbel gesamt (Holz/Metall/Kunststoff)		Werte in EUR 1.000,-		
	2011	2012	% VÄ	
Sitzmöbel und Teile dafür	228.340	243.851	6,8	
Büromöbel	256.492	284.336	10,9	
Ladenmöbel	170.818	211.009	23,5	
Küchenmöbel	249.541	266.180	6,7	
Matratzen	117.526	107.628	-8,4	
Sonstige Möbel	831.722	823.564	-1,0	
• Schlaf-, Ess- und Wohnzimmermöbel, aus Holz (Wohnmöbel)	386.873	363.643	-6,0	
• Badezimmermöbel, aus Holz	24.614	25.470	3,5	
• Gartenmöbel, aus Holz	3.459	3.040	-12,1	
Gesamt (ohne Teile für Möbel (außer für Sitzmöbel))	1.854.439	1.936.569	4,4	

gang des Imports gab es bei den Ladenmöbeln (-6,9 %; 243,6 Mio. EUR), was in Zusammenhang mit Produktionszuwachs und Exportrückgang (s. u.) die große Bedeutung des Inlandsmarkts für diese Sparte verdeutlicht.

Importiert wurden die meisten Möbel aus Deutschland (899 Mio. EUR). Seine unangefochtene Stellung konnte der deutsche Markt mit einem Plus von 2,6 % weiter ausbauen. Den Löwenanteil machten dabei prozentual die Küchenmöbel mit einem Plus von 7,9 % (152,7 Mio. EUR) aus.



Premium Robin von ADA

Importe nach Teilbereichen (ohne Teile für Möbel)		Werte in EUR 1.000,-		
	2011	2012	% VÄ	
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	601.567	599.427	-0,4	
Büromöbel	61.042	62.233	2,0	
Ladenmöbel	261.647	243.576	-6,9	
Küchenmöbel	152.042	163.247	7,4	
Wohnmöbel	518.242	541.653	4,5	
Matratzen / Sprungrahmen	81.088	88.480	9,1	
Gesamt	1.675.629	1.698.616	1,4	



Küchenlinie Scala von DAN

Polnische Möbel hingegen wurden 2012 weniger importiert (-2,7 %; 132,6 Mio. EUR). Dennoch behauptet Polen hinter Deutschland und vor China seinen zweiten Platz. China legte 2012 mit 8 % (128,2 Mio. EUR) wieder deutlich zu (bleibt aber als drittstärkste Importnation im Gesamtvolumen ganz klar hinter Deutschland zurück). Italien hat mit -2,4 % (123 Mio. EUR) an Bedeutung verloren. Die Schweiz exportierte 3,3 % mehr Möbel nach Österreich als im Vorjahr (32,3 Mio. EUR).



Lounge Chair von VITEO

© VITEO

Auch in der Schweiz musste Österreich Verluste im Exportgeschäft hinnehmen (-2,0 %; 135,5 Mio. EUR). Knapp 28 % davon entfallen auf Sitzmöbel (44 Mio. EUR). Das überaus starke Exportvolumen nach Polen basiert größtenteils auch auf Endfertigungsströmen, da viele österreichische Firmen bereits über Niederlassungen in Polen vertreten sind.

Export

Der Export der Österreichischen Möbelindustrie sank um 3,4 % auf 857 Mio. EUR. Die Schere zwischen Import und Export klafft damit weiter auseinander. Besonders betroffen vom Exportrückgang war der Bereich Ladenmöbel mit -18 % (103,9 Mio. EUR). Matratzenhersteller mussten Exporteinfuhrbußen von -5,7 % (67,8 Mio. EUR) hinnehmen. Die Küchenmöbelindustrie konnte das starke Wachstum von 2011 nicht halten und verzeichnete ein Exportminus von 3,2 % (51,2 Mio. EUR). Auch die Sitzmöbelindustrie (-2,2 %) und die Wohnmöbelindustrie (-2,1 %) erlitten Verluste. Eine deutliche Belebung des Exportgeschäfts hingegen konnte die Büromöbelindustrie mit einem Plus von 11,6 % (98,3 Mio. EUR) verzeichnen. Davon entfallen rund 37,9 Mio. EUR (+15,2 %) auf Deutschland und knapp 8,8 Mio. EUR (+18,9 %) auf die Schweiz.

Die stärksten Exportverluste hatte die Österreichische Möbelindustrie mit einem Minus von 9,9 % in Deutschland zu verbuchen (375,3 Mio. EUR). Besonders betroffen waren hier die Ladenmöbel (-22,8 %; 41,8 Mio. EUR), gefolgt von Matratzen (-16,9 %; 36,5 Mio. EUR) und Sitzmöbeln (-13,2 %; 145,1 Mio. EUR).



Quattro Intero Boxspring von JOKA

© JOKA

Wohnen: Werte sind gefragt

2012 war alles in allem ein erfolgreiches Jahr für die Österreichische Möbelindustrie. Neben einem starken Inlandsmarkt bilden Deutschland und die Schweiz weiterhin die Kernmärkte. Polen erreicht bei Weitem nicht deren Volumen, zeigt aber im Gegensatz zu ihnen deutliches Wachstum. Um den Export auf lange Sicht wieder zu stärken, sind auch neue Zukunftsmärkte wie Russland oder die Vereinigten Arabischen Emirate rechtzeitig zu erschließen. Die Österreichische Möbelin-

Exporte nach Teilbereichen (ohne Teile für Möbel)	Werte in EUR 1.000,-		
	2011	2012	% VÄ
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	345.795	338.124	-2,2
Büromöbel	88.096	98.316	11,6
Ladenmöbel	126.663	103.862	-18,0
Küchenmöbel	52.908	51.227	-3,2
Wohnmöbel	201.915	197.693	-2,1
Matratzen / Sprungrahmen	71.895	67.781	-5,7
Gesamt	887.274	857.003	-3,4



Macao Barstool von Wiesner-Hager

Industrie profitiert vom Wunsch der Konsumenten, sich in den eigenen vier Wänden wohl zu fühlen und dort in hochwertige Produkte zu investieren. Werkstofffavorit ist Holz. Es verkörpert gleichermaßen Sinnlichkeit und Wertbeständigkeit. Nachhaltigkeit gewinnt neben Qualität, Design, Multifunktionalität und einer transparenten Preisgestaltung an Bedeutung. Das verschafft heimischen, in bewährter Handwerkstradition gefertigten Möbeln Wettbewerbsvorteile – sowohl im Inland wie auch im Ausland. Auf dem inländischen Markt werden Einfuhren aus Asien und Osteuropa – Polen und China machten 2012 zusammen etwa 15 % der Gesamtimporte aus – die Lage weiter erschweren. Auch der Internethandel wird sich auf die klassischen Absatzwege auswirken. Der Verband der Österreichischen Möbelindustrie sieht u. a. in Markenkommunikation und Vertrauensbildung ein Instrument, diesen Herausforderungen zu begegnen.

www.moebel.at



Malaun von Haapo

Internationale Mitgliedschaften:

EFIC

Die Österreichische Möbelindustrie ist seit 2012 Mitglied bei EFIC und hat gleichzeitig den Vorsitz übernommen: DI Mag. Markus Wiesner wurde zum Vorsitzenden bis 2015 gewählt. Der Europäische Verband EFIC wurde 2006 gegründet und repräsentiert 75 % des Gesamtumsatzes der Europäischen Möbelindustrie. Unter den 10 Mitgliedsländern sind auch Deutschland und Italien, die zwei Länder mit den größten Möbelindustrieweigen in Europa, vertreten.

www.efic.eu



KommR DI Mag. Markus Wiesner

FEMB

Europäischer Verband der Büromöbelindustrie

Mitgliedschaft seit Beginn 2013

www.femb.org



Lobby und Shelter von Blaha



Stabile Entwicklung Erste Anzeichen einer Konjunkturschwächung

Der notwendige Konsolidierungskurs der letzten Jahre hat die Branche in eine stabile Entwicklung geführt. Die Stärken einer nachhaltigen von österreichischen Eigentümerfamilien geprägten Unternehmenskultur haben den Krisen seit 2008/2009 standgehalten und die österreichischen Standorte zunächst wieder abgesichert.

Die Kontakte mit den Unternehmenschefs machen immer deutlicher, dass wir gerade in Österreich doch einige schwerwiegende Probleme ungelöst vor uns herschieben.

Vom Verband wurde frühzeitig bei den absehbaren Rohstoffproblemen Aktivitäten in Richtung Recyclingholz und dem Aufbau einer konstruktiven Basis mit der Forstwirtschaft und dabei auch mit den Waldbauernverbänden gesetzt.

Auch die Kontakte mit politischen Verantwortungsträgern, sowohl in den Ministerien als auch im Parlament, sind wesentlich, um die Plattenindustrie als wichtigen Faktor der Österreichischen Holzindustrie präsent zu halten.

In der Rohstofffrage muss – wie gesagt – nicht nur die Plattenindustrie, sondern die gesamte Holzindustrie ihre Sorgen noch deutlicher artikulieren und von der Politik die Zusage sowohl planbare als auch vertretbare Verhältnisse zugesagt bekommen. Nur durch eine konsequente Sensibilisierung der Industrie- und Wirtschaftspolitik in Österreich kann verhindert werden, dass der „Rohstoffzug“ an der Holzindustrie vorbeifährt.

Alle mit der Standortsicherung verbundenen Fragen sollten auch 2013 auf Basis der bisherigen politischen Kontakte des Verbandes in einem kontinuierlichen Kommunikationsprozess aufgegriffen werden.

KommR Laszlo Döry
Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie

Plattenindustrie

Stabile Marktentwicklung 2012 Erste Konjunkturabschwächungen auf 2013

Aufgrund der vorliegenden, allerdings noch vorläufigen Außenhandelsdaten, ist das Jahr 2012 von der Exportseite durchaus zufriedenstellend. Die positive Außenhandelsbilanz wird wertmäßig ein hohes Niveau erreichen. Während Spanplatten leicht zugelegt haben, sind die Faserplattenexporte gleich geblieben bzw. leicht rückläufig.

Mit Ende 2012 und im 1. Quartal 2013 war in den Hauptabnehmerbereichen der Holzwerkstoffindustrie, nämlich Möbel und Bau, eine konjunkturelle Abschwächung feststellbar. Der bisher gute Verlauf für die Wohnmöbelindustrie in Europa hat erste Unterbrechungen erfahren. War dies für das Gesamtjahr 2012 für die Plattenindustrie noch nicht stark spürbar, so bleibt die Entwicklung für 2013 abzuwarten.

Die in den Krisenjahren vorgenommenen Maßnahmen, die auch zur Herausnahme von Kapazitäten führten, haben jedenfalls die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Plattenindustrie auf einem hohen Niveau halten.

Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten, die diversen internationalen Schuldenkrisen hatten nicht den befürchteten Effekt auf den realwirtschaftlichen Sektor, wie ihn eben auch die österreichische Plattenindustrie darstellt, gehabt.

Die Exportquote von bis zu 80 % ist ein klarer Leistungsbeweis für die österreichischen Standorte. Es verstärken sich allerdings die kritischen Äußerungen von Unternehmensseite an den zunehmenden Standortproblemen Österreichs.

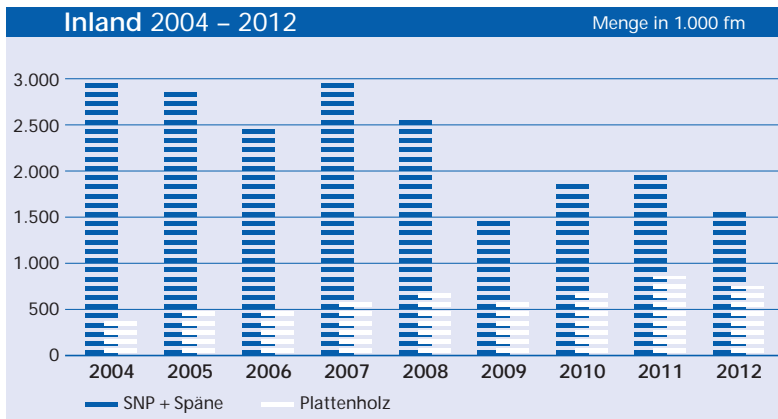
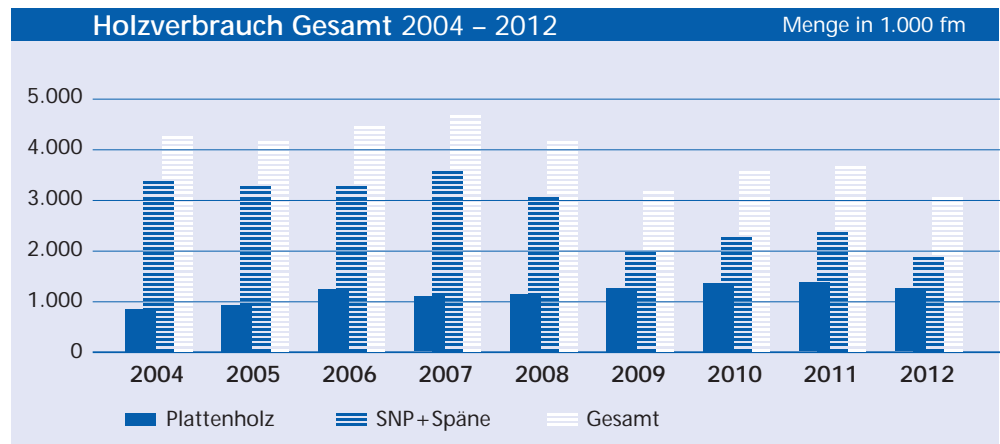
Die enormen Kostensteigerungen auf der Rohstoff- bzw. Vormaterialseite waren nur unzureichend in den Produktpreisen unterzubringen. Das löst einen starken Druck auf die Erträge aus. Dies hat mittelfristig für eine derartig anlagen- und da-

mit kapitalintensive Branche negative Auswirkungen auf die laufend notwendigen Investitionen.

Die österreichischen Plattenwerke haben die Konsolidierung aus den Krisenjahren mit größten gemeinsamen Anstren-

Standortpolitik

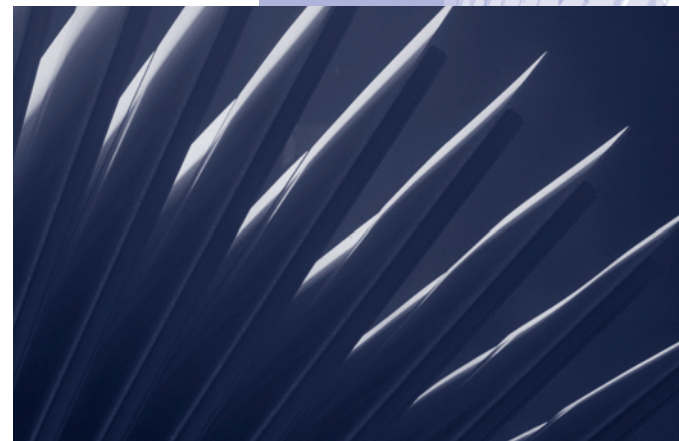
Der österreichischen Plattenindustrie stehen österreichische Eigentümerfamilien vor. Dies gilt ja nach wie vor für den größten Teil der österreichischen Holzindustrie. Dieser familiäre Hintergrund sichert eine



nachhaltige Unternehmensentwicklung. Dies ist einer der wesentlichen Gründe, warum die österreichischen Standorte der Plattenindustrie gehalten werden. Durch die internationale Dimension der Branche mit über 40 Standorten in ganz Europa ist der Standortwettbewerb innerhalb der Unternehmensgruppen sehr transparent.

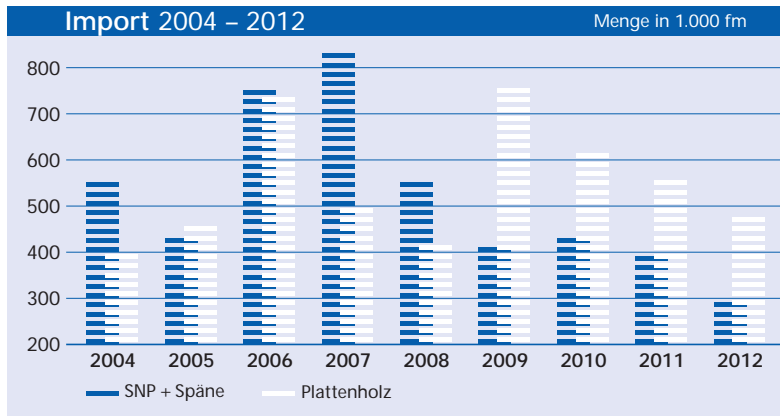
gungen der Mitarbeiter und des Managements geschafft. Die laufende Optimierung der Produktionsabläufe, Marketing und Vertrieb, Kostenstrukturen etc. sind selbstverständlich. Diesen Anspruch muss die Industrie auch an die Politik stellen.

Es bleibt abzuwarten, ob die Anzeichen des 1. Quartals 2013 das kommende Gesamtjahr prägen werden.



Sowohl die langfristigen Aspekte der Rohstoffversorgung, die Rahmenbedingungen beim Transport auf der Schiene und andere Standortfragen, die teilweise auch auf Landesebene ungelöst sind, fallen auf die Negativseite beim internationalen Standortvergleich für Österreich.

Hier wird es notwendig sein sich als Industrie wieder stärker zu artikulieren und eine eigenständige Interessenvertretung zu pflegen.



Außenhandelsbilanz

Nach den derzeit vorliegenden Außenhandelszahlen ergibt sich wiederum ein höchst erfreulicher Außenhandelsüberschuss. Nach den bisher vorliegenden Zahlen der Statistik wäre der Überschuss bezogen auf Spanplatten MDF und sonstigen Faserplatten mit über 700 Mio. EUR anzusetzen.

Der hohe produktionstechnologische Standard und jahrzehntelange Erfahrung im Produktmarketing sind die Basis für diesen Erfolg, dieser überwiegend international agierenden Branche.

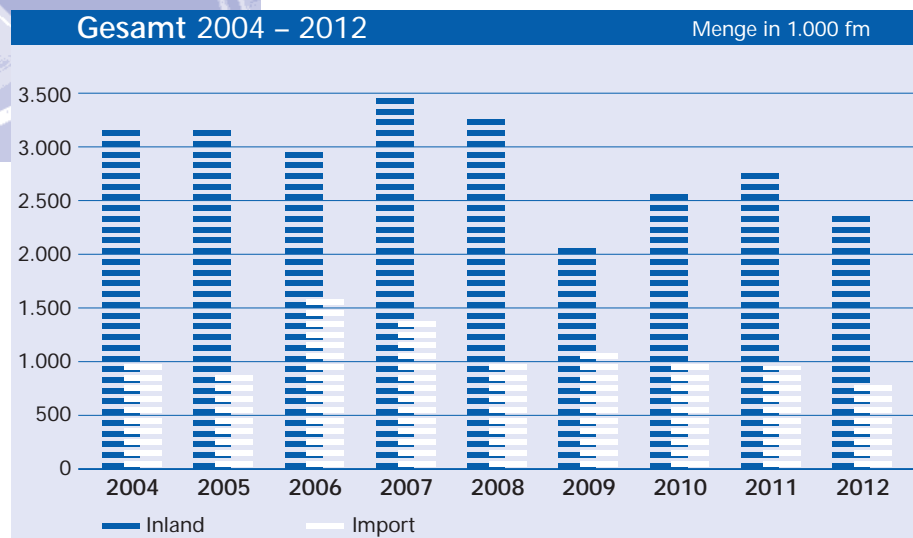
Wichtiger Arbeitgeber in strukturschwachen Gebieten

Mit über 3.000 direkt Beschäftigten – und darüber hinaus mehreren tausend indirekt Beschäftigten – gehört die Österreichische Span-, MDF-, und Faserplattenindustrie zu jenen Branchen, die bereits seit vielen Jahren ihren Mitarbeitern hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten.

Gerade im ländlichen Bereich, zum Teil in Regionen, die mit strukturellen Problemen zu kämpfen haben, hat die Plattenindustrie als Arbeitgeber eine besondere Bedeutung. Die Entwicklung des Jahres 2009 und ihre Bewältigung ist wiederum ein guter Beweis für die hohe Wettbewerbsfähigkeit dieses österreichischen Industriezweiges mit seiner familiären Eigentümerstruktur.

Rohstoffmarkt

Wie schon erwähnt ist die Absicherung der langfristigen Rohstoffversorgung mit Holz ein ganz entscheidender Punkt der österreichischen Platten-, aber natürlich auch der gesamten Holzindustrie. Aus derzeitiger Sicht hat die Sägeindustrie jedenfalls das größere Rohstoffproblem in der Österreichischen Holzindustrie.



Massivholzplatte

Der Holzwerkstoffbereich der Holzindustrie setzt sich zusammen aus der Produktion von Span- und Faserplatten sowie Massivholzplatten.

Massivholzplatte			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2011	142.153	220.301	78.148
2012	158.469	209.659	51.190

Quelle: Statistik Austria

Mit über zwei Drittel des Exportvolumens sind die EU 26 der wichtigste Zielmarkt und verzeichnete einen Rückgang von rund 6,6 %. Danach folgen die EFTA-Staaten mit einem Anteil von 23,3 % am Gesamtexport und einer leichten Steigerung von 0,8 % im vergangenen Jahr. Der Export von Massivholzplatten nach Resteuropa beträgt lediglich 2,4 % bei einem Exportminus von 10,6 %.

EXPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2011/2012 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2011	Anteil in %	Gesamtjahr 2012	Anteil in %	VÄ in %
EU 26	161.960	73,5	151.306	72,2	-6,6
EFTA	48.567	22,0	48.953	23,3	0,8
Resteuropa	5.675	2,6	5.073	2,4	-10,6
Übrige	4.099	1,9	4.326	2,1	5,5
Gesamt	220.301		209.658		-4,8

Quelle: Statistik Austria

Im Gesamtjahr 2012 hat der Export von Massivholzplatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,8 % abgenommen und beläuft sich auf 209,7 Mio. EUR. Der Import hat um 11,5 % auf 158,5 Mio. EUR stark zugenommen. Daraus resultiert ein Rückgang des Außenhandelsbilanzüberschusses von 34,50 %.

90,8 % der importierten Massivholzplatten kommen aus der EU 26. 2012 stiegen diese Importe um 12,8 % an. Die Importe aus dem EFTA-Raum hingegen gingen um 11,1 % zurück und weisen einen Gesamtanteil von nur 2,4 % der Importe auf. Auch die Importe aus Resteuropa waren von einem starken Rückgang betroffen (-39,9 %, 0,8 % Anteil). Die übrigen Länder verzeichneten ein Plus von 15,6 % bei einem Anteil von 6 %.

IMPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2011/2012 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2011	Anteil in %	Gesamtjahr 2012	Anteil in %	VÄ in %
EU 26	127.611	89,8	143.954	90,8	12,8
EFTA	4.219	3,0	3.752	2,4	-11,1
Resteuropa	2.108	1,5	1.267	0,8	-39,9
Übrige	8.215	5,8	9.496	6	15,6
Gesamt	142.153		158.469		11,5

Quelle: Statistik Austria



Ohne Rohstoff keine Industrie

2012 hat die heimische Nadelschnittholzindustrie um 7 % weniger produziert als im Vorjahr. In den harten Wintermonaten mussten viele Betriebe die Produktion auf Grund der schwachen Nachfrage vor allem am Hauptmarktexportmarkt Italien weiter reduzieren. Die Aussichten für das konjunkturelle Umfeld für die ersten Monate bleiben weiter schwierig.

Die Tendenz im 1. Quartal 2013 ist weiter rückläufig. Der limitierende Faktor ist dabei die mangelnde Versorgung mit sägefähigem Nadelrundholz. Zum einen liegt die Ursache in den deutlich rückläufigen Importen und zum anderen hat sich im Jahr 2012 deutlich gezeigt, dass das Ende der Preiselastizität erreicht ist. Das bedeutet, dass mit einem höheren Preis nicht mehr Rundholz mobilisiert wird, sondern die Menge wieder abnimmt, da die Budgets in der Forstwirtschaft leichter erreicht werden.

Zudem kommt die Verunsicherung über die konjunkturelle Lage, die dazu führt, dass der Wald vor allem bei Kleinwaldbesitzern wieder stärker als „Sparkasse“ gesehen wird. All diese Umstände haben bewirkt, dass für die vorhandenen Sägewerkskapazitäten in Österreich deutlich weniger Holz vorhanden ist, als für eine vernünftige Auslastung notwendig wäre.

Kurzfristig kann man mit Produktionsrücknahmen entgegenwirken, zumal man sich auch im Absatz nach den vorhandenen Möglichkeiten orientieren muss. Die wirtschaftliche Situation der stark Export orientierten Österreichischen Sägeindustrie wird 2013 schwieriger, wenn auch unterschiedlich in den einzelnen Märkten zu betrachten sein.

Langfristig werden in unserer Branche sowohl kleine als auch große Betriebe den deutlichen Kapazitätsabbau zu spüren bekommen, der jedoch notwendig ist, um wieder zu international konkurrenzfähigen Kosten produzieren zu können.

Christoph Kulterer
Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie

Sägeindustrie

Schwieriges Jahr

Produktion 2012 weiter rückläufig

Die Österreichische Sägeindustrie ist ein großer und sehr erfolgreicher Industriebereich mit knapp 1.000 Betrieben, bei denen annähernd 9.500 Arbeitnehmer beschäftigt sind. 80 % der manipulierten festen Biomasse Holz läuft über die Sägeindustrie. Die Exportquote liegt bei knapp zwei Drittel der Produktion. Österreich ist der 5-größte Exporteur und der 6-größte Produzent von Nadelschnittholz weltweit. Die Sägeindustrie ist somit ein sehr wichtiger Faktor für die Außenhandelsbilanz Österreichs. Die Österreichische Sägeindustrie ist fast ausschließlich klein- & mittelbetrieblich strukturiert. Allerdings liefern die 10 größten Betriebe rund 50 % der Gesamtproduktion, die 40 Größten rund 85 %.

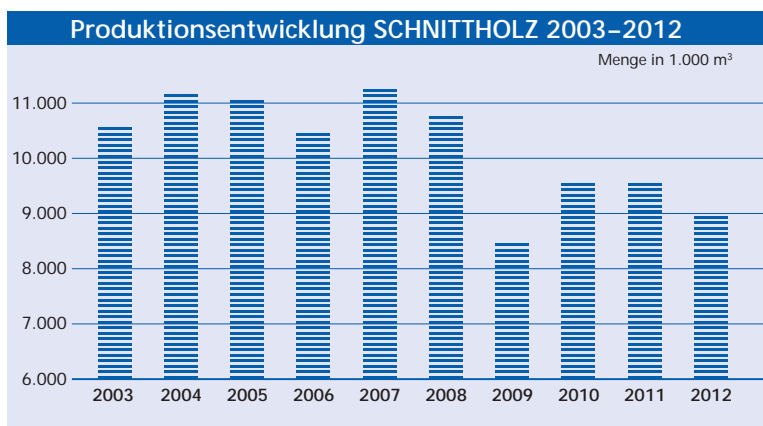
Im Jahr 2012 betrug die Schnittholzproduktion 8.968 Mio. m³ und musste daher einen Rückgang von 7 % gegenüber 2011 verzeichnen. Der Produktionswert der österreichischen Sägeindustrie ist um 10 % von rund 2,1 Mrd. EUR (2011) auf rund 1,9 Mrd. EUR (2012) gesunken. Der Jahreseinschnitt 2012 betrug ca. 15 Mio. fm Rundholz, wobei rund 4,7 Mio. fm Sägerundholz importiert wurden. Der Rundholzimport ist weiterhin leicht rückläufig.

Nadelschnittholz-Export gesunken

Nachdem zwei Drittel der heimischen Produktion exportiert werden, ist die Entwicklung der Weltmärkte besonders wichtig. Der Nadelschnittholz-Export (NSH) betrug 2012 5,04 Mio. m³ und nahm somit im Vergleich zum Vorjahr um rund 10 % ab (2011: 5,6 Mio. m³). Wertmäßig bedeutet dies ein Exportvolumen im Ausmaß von rund 1 Mrd. EUR.

In den noch wichtigsten Hauptexportmarkt Italien wurden 54 % der österreichischen Nadelschnitthollexportmenge geliefert. Bei einem Gesamtexport von 2,7 Mio. m³ musste der Italienmarkt einen äußerst deutlichen Rückgang von rund 19 % (2011: 3,4 Mio. m³) verzeichnen.

Auch Deutschland musste einen Exportrückgang von 6,3 % verzeichnen (2012:



Quelle: Statistik Austria, 2012: vorläufige Daten

537.839 m³). Auch die Absatzmengen in die Schweiz (114.031 m³) nahmen um 5,7 % und jene nach Tschechien sogar um rund 22 % (106.658 m³) ab. Insgesamt hat der

Absatz in Europa um 11,7 % abgenommen.

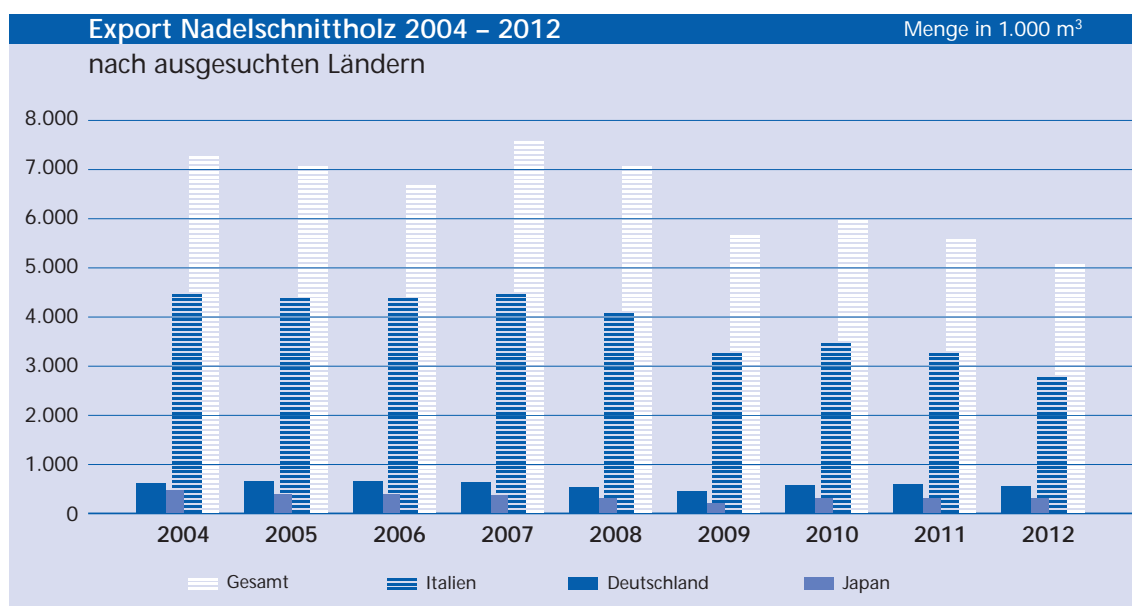
Die Exporte in die Levante konnten dagegen einen Zuwachs von über 20 % verzeichnen (2012: 943.136 m³).

Auch der japanische und asiatische Markt konnte an Exportvolumen gewinnen: ein Plus von rund 7 % von 319.938 m³ (2011) auf 342.574 m³ (2012) konnte verzeichnet werden.

Die Produktion der Laubholzsägewerke ist 2012 auf 159.000 m³ (2011: 151.000 m³)

Produktion			
	Menge in 1.000 m³	Wert in Mio. EUR	Wert in EUR/EH m³
Nadelschnittholz*	m³		m³
2011	9.485	1.703	179,59
2012	8.793	1.556	176,95
	-7 %	-9 %	-1 %
davon Fichte/Tanne	m³		m³
2011	8.664	1.537	177,35
2012	8.083	1.407	174,06
	-7 %	-8 %	-2 %
SNP	rm		rm
2011	23.888	357,17	14,95
2012	21.732	299,18	13,77
	-9 %	-16 %	-8 %
Produktionswert nominell**			
2011		2.130	
2012		1.916	
		-10 %	

Quelle: Statistik Austria
 * ohne Profilholz, Hobelwaren und Keilverzinkte Produkte
 ** Schnittholz und SNP gesamt, ohne Profilholz



Quelle: Statistik Austria, 2012: vorläufige Daten

Nadelschnittholz		
Menge in m ³	Import	Export
2011	1.729.000	5.585.992
2012	1.721.000	5.036.238
	±0 %	-10 %

leicht gestiegen. Die Exporte von Laubschnittholz (LSH) nahmen 2012 um 2 % zu. Insgesamt wurden über 132.000 m³ exportiert. Wertmäßig bedeutet dies ein Volumen von über 73 Mio. EUR (2011: 72,5 Mio. EUR).

Nadelschnittholz		
Wert in Mio. EUR	Import	Export
2011	342	1.094
2012	342	994
	±0 %	-9 %

Absatz Inland

Für den Absatz im Inland liegen keine statistisch exakten Zahlen vor. Da jedoch die Produktion von Schnittholz gegenüber dem Vorjahr um rund 7 %, der Export deutlich um 10 % gesunken ist und die Importe nahezu gleichgeblieben sind, deutet dies auf einen stabilen Absatz im Inland hin. Zudem fordert die weiterverarbeitende Holzindustrie auch vermehrt den Einsatz von Schnittholz.

Nadelschnittholz-Import nahezu gleichgeblieben

Die Importe von Nadelschnittholz sind 2012 gegenüber 2011 nahezu gleichgeblieben. Die Gesamtimporte beliefen sich auf rund 1,7 Mio. m³. Wertmäßig bedeutet dies ein Importvolumen von rund 342 Mio. EUR.

Die Nadelschnittholzimporte aus dem größten Importland Deutschland nahmen um rund 8 % auf 902.430 m³ (2011: 977.884 m³) ab. Auch beim zweitgrößten Importland, Tschechien, gab es einen Rückgang um 3,6 % auf 206.140 m³, bei Rumänien um 2,2 % auf 122.568 m³, bei Finnland um 0,4 % auf 87.249 m³, und bei der Schweiz um 34,2 % auf 8.937 m³. Ebenso nahm der Import von Laubschnittholz (LSH) 2012 um 2 % auf rund 208.600 m³ (2011: 203.600 m³) ab.

Steigerungen erreichten die Einfuhren aus Slowenien um 56,7 % auf 108.010 m³ und Russland um über 3,8 % auf 75.089 m³.

Besonders auffallend sind die Steigerungen der NSH-Importe aus unserem Mitbewerberland Schweden um 75,8 % auf 44.201 m³.

Nadelsägerundholz-Import zurückgegangen

Im Gesamtjahr 2012 sind rund 4,5 Mio. fm Nadelsägerundholz (NRH) nach Österreich importiert worden, was einem Rückgang von 1 % entspricht. Die Lieferungen aus dem größten Importland Tschechien nahmen dennoch um 2,4 % zu (1,9 Mio. fm). Die Lieferungen aus Deutschland hingegen nahmen um 16 % ab (2012: 1,1 Mio. fm). Die Importe aus der Slowakei gingen um 21 % auf 291.000 m³ zurück.

Der Importanteil von Nadelsägerundholz liegt für Tschechien bei 42 %, für Deutschland bei 26 %, für Slowenien bei 10 %, für die Slowakei bei 7 %, für die Schweiz bei 5 % und für Italien bei 5 %. Diese Länder decken rund 95 % der Importe ab. Die größte Steigerung gab es bei den NRH-Importen aus Italien. Diese sind um 158 % auf 212.107 fm gestiegen.

PEFC – Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes

PEFC ist der Nachweis, dass Holz und daraus gefertigte Produkte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen. Nach der Gründung im Jahr 1999 hat sich die ursprünglich europäische Initiative rasch global positioniert und wächst seither kontinuierlich. Weltweit waren Ende 2012 bereits 244 Mio. Hektar Waldfläche PEFC zertifiziert. Insbesondere im Bereich der "Chain of Custody" konnte zu diesem Zeitpunkt ein enormer Zuwachs auf über 9.500 zertifizierte Betriebe verzeichnet werden. Damit ist PEFC das größte Holzzertifizierungssystem der Welt.

Zwei Drittel PEFC-zertifiziert

In Österreich sind mit 2,6 Mio. Hektar Wald bereits rund 67 Prozent der Waldfläche PEFC-zertifiziert. Durch die Zertifizierung und damit verbundene Kontrolle der gesamten Verarbeitungskette ("Chain of Custody") vom Wald bis zum Endprodukt, garantiert das PEFC Gütesiegel, dass der Holzfluss lückenlos zu verfolgen ist. Rund 470 Betriebe (vom Sägewerk, über Platten- und



Papierindustrie bis hin zur Möbelbranche und Druckereien) sind aktuell aktive Teilnehmer an der PEFC-Zertifizierung (Stand 03/2013).

PEFC in der Beschaffung

In den Beschaffungsrichtlinien von 14 Ländern, beispielsweise Deutschland, Großbritannien, Italien, Frankreich, Schweiz und Niederlande, sowie dem Europäischen Parlament wird PEFC als Nachweis nachhaltiger Waldbewirtschaftung anerkannt und verlangt. Auch in Österreich legt dies der Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (NAP) fest. Bei den holzrelevanten Produkten betrifft dies folgende Produktgruppen: Papier aus Frischfasern, Möbel, Bauholz, Sockelleisten, Ausbauplatten aus Holz und Holzwerkstoffen, Bodenbeläge aus Holz und Holzwerkstoffen inkl. Laminatbodenbeläge und Büromaterial.

Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung

Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung werden alle 5 Jahre die Zertifizierungssysteme der nationalen PEFC-Mitglieder umfassend und transparent überarbeitet und einer Wiederanerkennung durch PEFC International unterzogen. Die Einbeziehung aller interessierten Gruppen ist dabei eine wichtige Grundlage. 2010 wurde der Prozess zur zweiten Revision des PEFC Austria Zertifizierungssystems abgeschlossen und das überarbeitete System zur Wiederanerkennung beim PEFC Council eingereicht. Das Zertifizierungssystem von PEFC Austria wurde damit erfolgreich bis zum Jahr 2016 wieder anerkannt.

Das PEFC-Gütesiegel macht den Unterschied

Nur durch die Auszeichnung mit dem PEFC-Gütesiegel kann nach Außen ein Unterschied zwischen zertifizierter und nicht-zertifizierter Produkte aufgezeigt werden. Zugleich nutzen zahlreiche Unternehmen – mit der Verwendung des PEFC-Gütesiegels auf Produkten, Verpackungen, Druckwerken, Firmenunterlagen etc. – ihre Chance ihr En-

gagement für eine umsichtige und nachhaltige Vorgangsweise sichtbar zu machen. Denn das PEFC steht für die Förderung fairer, umweltbewusster und nachhaltiger Waldbewirtschaftung in der Region.

Mit der Verwendung des PEFC-Gütesiegels bringen Unternehmen zum Ausdruck, dass Ihnen der Erhalt der weltweiten Waldressourcen nicht nur ein wichtiges Anliegen ist, sondern dass sie sich auf für eine stetige Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung einsetzen. Durch die Kennzeichnung mit dem PEFC-Gütesiegel bieten diese Unternehmen ihren Kunden zudem die Möglichkeit, sich für einen verantwortungsvollen Kauf zu entscheiden. Mehr über die PEFC-Zertifizierung finden Sie auf www.pefc.at

MH[®] MassivHolz Austria

Der Verein MH[®] MassivHolz wird seit der Gründung im Jahr 2004 intensiv vom Fachverband unterstützt, um die Klein- und Mittelbetriebe auf dem Weg zu gesicherter Produktion von hoch qualitativem und getrocknetem Bauholz zu begleiten. Auf die von der europäischen Bauproduktenverordnung seit 01. Jänner 2012 geforderte Paketweise CE-Kennzeichnung von Bauholz für tragende Zwecke sind die Betriebe bestens vorbereitet worden. Durch die Initiative im Rahmen des KMU Aktionsplanes des Fachverbandes, eine gemeinsame Kommunikations- und Aktionsplattform zu schaffen, könnten zahlreiche vereinfachte und pragmatische Umsetzungsschritte erreicht werden. Die kontrollierte Qualitätssicherung von festigkeitssortiertem Bauholz bestätigt, dass die Produkte allen internationalen Anforderungen des modernen Holzbaus entsprechen.

Mehrere gemeinsame Messeauftritte und Informationsveranstaltungen mit deutschen und italienischen Partnern bestätigen den Bedarf nach technisch getrocknetem und überwachtem Qualitätsbauholz für den konstruktiven Einsatz im modernen Holzbau. Zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen wurden mit den Experten der Branche abgewickelt. www.mh-massivholz.at





Österreichische Skimarken weltweit attraktiv

Das Jahr 2012 war für die Skiindustrie sowohl am Inlandsmarkt als auch auf den internationalen Exportmärkten wenig erfreulich. Das Orderverhalten des Handels aufgrund der eher schwachen Saison 2011/12 hat die Stimmung in der Skiindustrie naturgemäß gedämpft.

Ein zufriedenstellender und teilweise zunehmender Verkauf des Sportartikelhandels in der vergangenen Verkaufssaison 2012/13 auf den wichtigsten Märkten hat die Lagersituation im Sportartikelhandel allerdings wieder beruhigt.

Eine spürbar belebte Ordertätigkeit auf den europäischen Märkten, aber auch in Japan, gibt Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Auch am nordamerikanischen Markt scheint sich die Situation zu stabilisieren.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die Erfolge im Skischuhsegment. Hier sind die österreichischen Skimarken auf einem guten Kurs.

Auch im Langlaufbereich ist vor allen Dingen in Osteuropa, Russland und Skandinavien durchaus Positives zu berichten. Die Schneebedingungen waren hier sicherlich förderlich.

Was Russland betrifft, stellen wir bereits in der Vorbereitungsphase zu den Olympischen Spielen in Sotschi ein deutlich gestiegenes Interesse am Skisport fest.

Sollte sich diese leichte Marktverbesserung realisieren, dann würde das auch die im letzten Jahr sehr zurückhaltenden Produktionsplanungen entspannen.

Eine Dämpfung erfahren die Marktdaten durch den Skiverleih, insbesondere in den Skigebieten; hier gibt es Verschiebungen in den regionalen Märkten und Auswirkungen auf die Verkaufsmengen.

Selbstverständlich bleibt allerdings der scharfe internationale Wettbewerb ein Faktum. Das Management und die Mitarbeiter in den Unternehmen werden dadurch ständig neu herausfordert.

Das von der Skiindustrie wesentlich mitgetragene Netzwerk Allianz Zukunft Winter hat im vergangenen Jahr gute Arbeit geleistet und Initiativen für die Zukunft des Skisports gesetzt. Wir werden dabei weiterhin für eine gemeinsame Zukunft unseren Beitrag mit den Partnern Winterfremdenverkehr und Seilbahnwirtschaft leisten.

Mag. Franz Föttinger
Sprecher der Österreichischen Skiindustrie

Skiindustrie

Stabilisierte Marktentwicklung Vorsichtiger Optimismus für 2013/14

Nach dem ernüchternden Jahr 2012 hat sich in der Verkaufssaison 2012/13 auf den internationalen Skimärkten eine Stabilisierung ergeben.

Dies lag sicher auch an den guten Winterverhältnissen in Europa und in Japan, wo daher zufriedenstellende Resultate erzielt werden. Der nordamerikanische Markt hat sich zwar erholt, hier haben aber die schlechten Schneebedingungen das Marktvolumen nicht spürbar verbessert.

Durch die stabilisierte Entwicklung der Märkte war der internationale Sportartikelhandel in der Lage, Lager abzubauen.

Auch der Langlaufmarkt zeigt eine positive Entwicklung; die guten Schneebedingungen in Osteuropa und Skandinavien haben sich günstig auf die Verkaufszahlen des Langlaufbereichs ausgewirkt.

Dies gilt sehr stark auch für Russland, wobei die Olympischen Spiele in Sotschi bereits in ihrer Vorbereitungsphase das Interesse am Skisport insgesamt beleben. Mit einem steigenden Interesse an österreichischen Produkten im Wintersportsektor ist zu rechnen.

Damit ergibt sich für die Skiindustrie ein besseres Bild bei den Orders, sodass ein vorsichtiger Optimismus für 2013/14 aus jetziger Sicht durchaus angebracht ist.

Volle Skipisten und gut ausgelastete Skiregionen

Der Trend zum Skisport hält nach wie vor an. Dazu tragen die österreichischen Skifirmen mit ihren international bekannten Marken durch ständige Produktinnovationen maßgeblich bei. Die Vielfalt der Produkte macht das Skifahren insgesamt attraktiv.

Die österreichischen Skifirmen bieten ein Gesamtpaket an, das über Ski, Bindungen und Schuhe bis zu den Accessoires jeder Zielgruppe das richtige Angebot macht.



Diese positive Grundstimmung bedeutet nicht automatisch ein Marktwachstum, da sich der Skiverleih hier dämpfend auswirkt. Der Trend zum Skiverleih in den Ski-gebieten setzt sich fort, damit verschieben sich die Marktregionen und es gibt spürbare Auswirkungen auf die Verkaufsmengen.

Das Sicherheitsthema und die gesundheitlichen Aspekte gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die Skiindustrie leistet dazu ihren Beitrag nicht nur in den dafür gebildeten nationalen und internationalen Gremien, sondern bietet im Sicherheitsbereich auch die geeigneten Produkte, wie z.B. Helme und Knie- und Ellbogenschützer an. Body protection gewinnt laufend an Bedeutung, Innovation und Style sorgt hier auch für steigenden Absatz.

Gesundheitliche Aspekte werden zusätzlich durch das Touren- und Langlaufsegment forciert.

International bekannte Marken, hohe Exportquote

Die Österreichische Skiindustrie ist ein wichtiger Player im Wintersportgeschäft. Es gibt wenig Markenprodukte aus Österreich mit einem derartigen Bekanntheitsgrad wie Atomic, Blizzard, Fischer, Head und Kneissl weltweit haben. Auch die Exportquote mit über 80 % wird von wenigen Branchen in Österreich erreicht.



Durch das Investment der Skiindustrie in den internationalen Skirennsport, wird durch diese österreichischen Marken das gesamte Wintersportlandpaket Österreichs beworben. Die österreichischen Markenski übernehmen dadurch nach wie vor eine wichtige Rolle als Botschafter der österreichischen Wintersportkompetenz.

Die oben erwähnte weitere Segmentierung im Produktbereich führt auch zu einer breiteren Fächerung des Engagements der Skiindustrie im Rennsport. Neben dem klassischen alpinen Rennsport sind weitere Investments daher notwendig. Die vorhandenen Budgets müssen daher sehr effizient eingesetzt werden.

Netzwerk Winter

Die Vernetzung der Wintersportinteressen in Österreich ist auch ein wichtiges Ziel der Skifirmen. Die Skiindustrie hat schon bisher wesentliche Beiträge geleistet und möchte dies auch in Zukunft tun. Gemeinsam mit den wichtigen Partnern des Tourismus und der Seilbahnwirtschaft, den Ministerien und der Politik kann viel zum Vorteil aller bewegt werden. Es ist überflüssig zu erwähnen, welche Bedeutung das Wintersportgeschäft für die österreichische Volkswirtschaft hat. Alle beteiligten Branchen sind daher bereit, in die Zukunft zu investieren und gemeinsame Ziele zu verfolgen.

Weltmarktvolumen

Alpinski	3,2 Mio.
Alpin Bindungen	3,2 Mio.
Alpinschuhe	3,5 Mio.
Langlaufski	1,9 Mio.
Langlaufschuhe	1,9 Mio.
Snowboard	0,9 Mio.
Alpinski in	
• Europa	2,2 Mio.
• Asien/Pazifik	0,3 Mio.
• Nordamerika	0,7 Mio.

Sonstige Sparten

Dieser Bereich ist eine Zusammenfassung von etwa 20 verschiedenen kleineren Sparten. Die abgesetzte Produktion für 2012 kann bei zahlreichen Sparten aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden. Zu den größeren Bereichen zählen die Erzeugung von Paletten, Säрге aus Holz, Imprägnierung von Holz, Holzrahmen für Bilder sowie Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von Paletten, dargestellt.

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten 80x120 cm und anderen Flachpaletten betrug im Gesamtjahr 2012 65,83 Mio. EUR. Dies bedeutet eine starke Zunahme um 10,9 % gegenüber dem Vorjahr. Mengenmäßig entspricht dies 7,55 Mio. Stück (+9,7 %).

Paletten gesamt (Flach + Boxpaletten)			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2011	70.135	32.471	-37.664
2012	72.771	32.521	-40.250

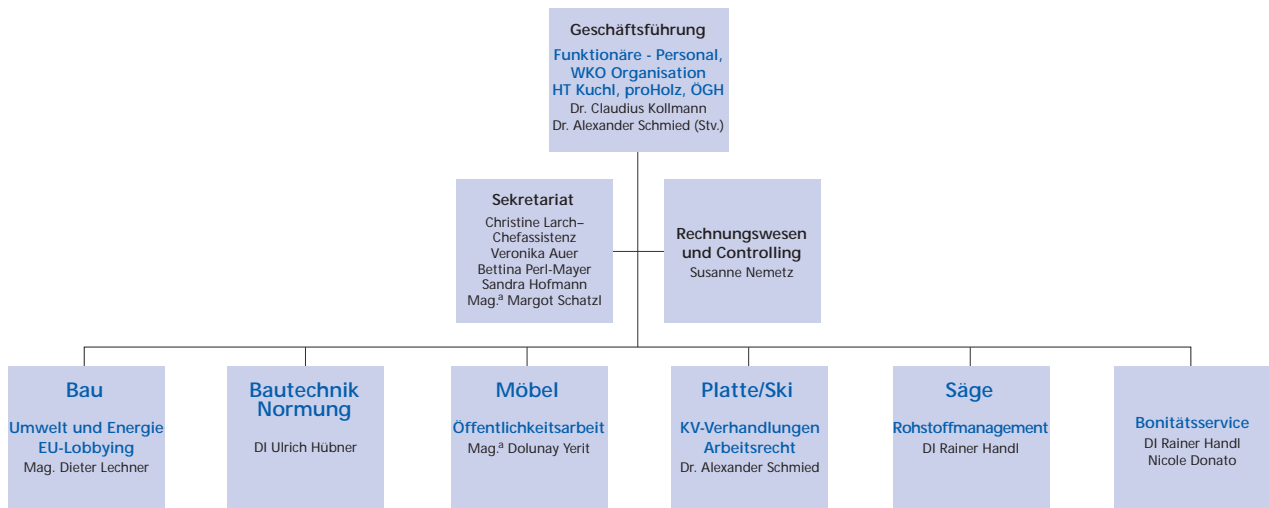
Der Außenhandel von Paletten ist 2012 leicht rückläufig. Der Export zeigt eine geringfügig positive Entwicklung. Die Ausfuhren nahmen sowohl mengenmäßig mit 0,6 % als auch wertmäßig mit 0,2 % auf 32,52 Mio. EUR zu. Die Importe nahmen hingegen deutlicher mit mengenmäßig + 4,8 % und wertmäßig 3,8 % auf 72,77 Mio. EUR zu. Das Außenhandelsbilanzdefizit erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 7 %.

Paletten werden vorwiegend in die EU 26 (83,7 %) exportiert. Der Hauptexport geht mit 40 % nach Deutschland (- 7,2%), gefolgt von der Schweiz mit 9,8 % (+ 8,5 %), Tschechien mit 9,1 % (+21,6 %) und Italien mit 8 % (+ 17,5 %). Starke Exportzuwächse gab es unter anderem nach Ungarn (+ 60,9 %) und Belgien (+63,2 %).

Die Paletten-Importe kommen mit 92,7 % des Gesamtimports nahezu ausschließlich aus der EU 26. Die Hauptimporte stammen mit 29,2 % aus Deutschland (+ 15,2 %), mit 27,1 % aus Tschechien (+ 1,3 %) und mit 9,6 % aus der Slowakei (+ 63,4 %). Aus diesen drei Ländern wird der überwiegende Teil der Paletten importiert. Bedeutendere Zuwächse gab es unter anderem aus Ungarn (+ 34,3 %), Serbien (+ 69 %) und Rumänien (+ 13,7 %).



Organigramm des FV Holzindustrie



Geschäftsführung

office@holzindustrie.at

Stv. Geschäftsführung Platte, Ski

office@platte.at

Bau

office@holzbauindustrie.at

Möbel

office@moebel.at

Säge

office@saege.at

Bonitätsservice

bonitaet@holzindustrie.at

Verwaltung



Dr. Claudius Kollmann
DW 17

Wirtschaftsbetrieb (BGA)



Dr. Alexander Schmied
DW 16

Arbeitsrecht



Mag. Dieter Lechner
DW 12

Umwelt und Energie



DI Ulrich Hübner
DW 23

Bautechnik
Normung



Mag. Dolunay Yerit, MBL-HSG
DW 21

Öffentlichkeitsarbeit
Veranstaltungen
Printmedien



DI Rainer Handl
DW 18

Rohstoffmanagement
Bonitätsservice



Nicole Donato
DW 32

Michael Grameiser
DW 26



Christine Larch
DW 14

Chefsekretariat
Platte, Ski



Susanne Nemetz
DW 27

Rechnungswesen und Controlling
Platte, Ski, Arbeitsrecht
Chefsekretariat



Veronika Auer
DW 25



Mag. Margot Schatzl
DW 24

Internetauftritt
Printmedien



Sandra Hofmann
DW 22



Bettina Perl-Mayer
DW 33